

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Auer Erzgebirge. Fernsprecher 33. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 293.

Donnerstag, 18. Dezember 1913.

8. Jahrgang.

Diese Nummer umfaßt 10 Seiten.

Das Wichtigste vom Tage.

Das Kaiserpaar ist, von München kommend, in Wiltpark eingetroffen und hat sich nach Potsdam ins Neue Palais begeben.

Der Berliner Regieresausschuß hat die Feuerordnung der Stadt Berlin für rechtsungültig erklärt.

Die Erziehung der bayerischen Zivilisten wurde von der Reichstagskammer einstimmig angenommen.

Der Altenburger Landtag hat mit 17 gegen 15 Stimmen den Gesetzentwurf, der eine Abgabe von 2½ Pfennig für die geförderte Tonne Kohlen fordert, angenommen.

In Frankreich steht adersmals eine Kabinettskrise bevor.

Philippe Roggi, Delegierter der provisorischen Regierung in Albanien, traf zu Unterhandlungen mit dem Prinzen zu Wied ein.

* Bisherig habe ein anderer Staat.

Gerüchte.

Hast zu allen Zeiten, sobald das Parlament einige erhebliche Debatten hinter sich hatte und eine Pause eingetreten war, konnte man die Beobachtung machen, daß einige Leute, die das Gras wachsen hören, allerlei zu murren wußten über Vorgänge, die sich angeblich hinter den Kulissen abspielten. Heute wurde jenem Minister das letzte Stündlein prophezeit, morgen wurde jener Minister für abgelöst erklärt. Da darf man sich nicht wundern, wenn jetzt nach der Zuberdebatte die verschiedensten Gerüchte durch die Luft schwirren und von einer latenten Krisis gesprochen wird. Der Reichstagsler habe nicht mehr das Vertrauen der Mehrheit und unter diesen Umständen müsse die Reichsregierung auf die größten Schwierigkeiten im Reichstage gefaßt sein. Dies gelte besonders vom Militärstat, wo große Widrigkeiten zu erwarten sein würden, so große, daß die Regierung sie nicht hinnehmen könne und die Gelegenheit ergreifen müsse, den Reichstag aufzulösen. Da eben liegt der Haß im Pfeffer. Gemäß mag die heutige Zusammenlegung des Reichstages diesen nicht an-

nehm sein, aber man darf nicht vergessen, daß eben in diesem Reichstag die große Militärvorlage und die Kostenbedingung zustande gekommen ist, und aus diesem Grunde ist auch nicht anzunehmen, daß es über den Militärreth zu einem Konflikt kommt. Denn das Parlament darf sich bei seinen Entscheidungen nur von Rücksichtserwägungen leiten, nicht aber etwa im Gefühl der Vergeltung sich zu Entscheidungen hinreißen lassen, die unserer Wehrkraft den größten Schaden zufügen könnten. Die jetzt gekünderten Beförderungen — notabene wenn sie wirklich bestehen! — sind also hinsichtlich: es handelt sich hier um nichts weiter als um leere Kombinationen. Das gleiche gilt auch von den Gerüchten über einen brüchigen zu erwartenden Rücktritt des Reichstagslers, für den man auch schon, wie das selbstverständlich ist, einen oder gar mehrere Nachfolger zur Verfügung hat. So wird wieder einmal der jetzige Botschafter in London, Fürst Ryshnowski, in den Vordergrund gehoben. Warum? Weil er eben jetzt auf der Reise von seinen schließlichen Gütern in Berlin einige Tage Aufenthalt genommen hat und bei dieser Gelegenheit vom Kaiser zur Frühstückstafel geladen war. Tiefen Sinnes wird erzählt, Fürst Ryshnowski werde nicht mehr lange auf seinem Londoner Posten verweilen, er sei für ein anderes hohes Amt, allerdings nicht in der Diplomatie, im Aussicht genommen. Neben ihm nennt man noch — auch nicht zum ersten mal — den Landwirtschaftsminister von Schorlemer-Neßler. Auch der Chef der Reichsanleihe, Herr Wahnshaffe, soll über die Klinge springen, vielleicht wegen seiner ergänzenden Mitteilungen an Parlamentarier über die Forderungen des Reichstagslers; ersehen soll ihn sein preussischer Kollege, der Unterstaatssekretär v. Eisenhardt-Rothe. Nun, man weiß, daß Lotogesagte nicht selten ein recht jähes Leben haben!

Ein mißglückter Vorstoß.

Die Worte hat den Botschaftern des Dreiverbandes auf ihre Anfrage über die deutschen Offiziere das geantwortet, was sie antworten mußte. Sie hat erklärt, der neue Kommandeur des Konstantinopeler Korps, Liman Pascha, habe auf die politischen Verhältnisse im Osmanenreich gar keinen Einfluß. Und sie hat zum Ueberflus, um die erregten Gemüter noch zu beruhigen, versichert, an den Dardanellen und am Bosphorus habe der deutsche Pascha nichts zu sagen. Damit sind in der Tat alle Bedenken, die man gegen die Ernennung des Herrn Liman von Sanders überhaupt durch den Dreiverband ins Feld führen konnte, blühend widerlegt. Die deutschen Offiziere haben nichts mit der Politik zu schaffen und die für den internationalen Verkehr wichtigen Weerengen werden nicht von Deutschen beaufsichtigt. Wenn die Mächte des Dreiverbandes wirklich ehrliche Befürchtungen hatten, General Liman von Sanders werde sich zu einem heimlichen

Reichsregenten am Goldenen Horn aufschwingen, so können sie jetzt vollkommen beruhigt sein. Trotzdem soll der russische Botschafter wenigstens gewisse Vorbehalte gemacht haben. Es wird sich bald zeigen, welcher Art diese Vorbehalte sind und ob man ihnen in London und Paris irgend wie zu Hilfe kommen wird. Der Dreiverband scheint ja allerdings eben eine rührende Besorgnis um das Geschick der Türkei zu entwickeln. Die Briten wollen ihr die dänischen Inseln retten, die noch von den Italienern besetzt sind. Die Franzosen sind darüber hoch erfreut, weil dieses Verhalten England beweist, daß es sich nicht von dem alten Dreiverband ungerne lösen will. Die Herren in Paris stellen sich also so, als ob die Inseln heute nur vor der italienischen Beuteflust zu schützen wären. Daß das englische Anerkennen, wenn es sich zu einem Vorschlag verlobet, zum mindesten bei den von den Franzosen so heiß umworbenen Griechen ebensoviele Verdruß erregen muß als bei den Italienern, das scheint man in Paris über der Freude, daß die Engländer einer Dreiverbandmacht Schmerz antun wollen, vergessen zu haben. In Wahrheit dürfte freilich das Streben Englands, der Türkei behilflich zu sein, weniger gegen Italien gerichtet sein, sondern ein Mittel sein, um den deutschen Einfluß bei der Pforte zu schwächen. Die deutsche Diplomatie hat in der Inselfrage wie auch sonst die griechischen Ansprüche begünstigt. Das war vom Gesichtspunkt einer Stärkung des Osmanenreiches, wie sie auch in der Militärmission zum Ausdruck kommt, sicherlich ein Fehler. Und diesen Fehler suchen sich jetzt die Engländer zunutze zu machen. Sie gebrauchen die griechenfreundliche deutsche Politik, um sich den Osmanen zu empfehlen und alle für Deutschland günstige Folgen der Militärmission möglichst auszumergen. Vermutlich hoffen sie, auf diesem Wege eher zum Ziele zu kommen und in Konstantinopel zu Einfluß zu gelangen, als im Verein mit Russen und Franzosen. Der Schritt des Dreiverbandes, der Deutschlands Ohnmacht dortan sollte, hatte ja wieder die Ohnmacht des Dreiverbandes im nahen Orient bargetan. Eine Gemeinschaft, bei der ein Partner das gerade Gegenteil will von dem, was der andere will, kann eben auf die Dauer keine Gemeinschaft machen. Solange die Russen das Osmanenreich zu vernichten, die Briten es zu erhalten wünschen, wird jede Aktion des Dreiverbandes so rühmlos ausgehen wie der Protest gegen die Militärmission. Und es wäre bedauerlich, wenn durch eine fehlerhafte Politik Deutschlands in der Inselfrage den Briten wenigstens ein Mittel gegeben würde, diese rühmlose Aktion in einem gewissen Grade wieder vergessen zu machen.

Neuerungen bei der Allgem. Ortskrankenkasse zu Aue.

Wichtig für alle Arbeitgeber und Arbeitnehmer ist die Beantwortung der Frage: Welche wesentlichen Ver-

Verbrecherehre.

Stizze von Hans-Rudwig aus Wehr.

Verbrecherehre? wiederholte Professor Pauffen spöttisch, ich glaube, lieber Freund, Sie überschätzen Ihre Studienobjekte. Dr. Nummius schüttelte den Kopf. Ich spreche aus Erfahrung, sagte er, gewiß gibt es kein interessanteres Studium als das der menschlichen Waise, und die Waise des Verbrechens ist ein Spezialgebiet für sich, auf dem man täglich Uebertreibungen erleben kann. Da ist zum Beispiel eine sehr merkwürdige Geschichte, deren Kronzeuge ich war, und die wohl auf jeden den stärksten Eindruck gemacht hätte, wenn sie ihm begegnet wäre. Es ist ganz belanglos, wo die Geschichte spielt. Es war in einer Großstadt, die sich rühmen darf, ein besonderes Talent fürs Festhalten zu besitzen, und die zu ihrem Schmutz eine Fülle schöner und eleganter Frauen ihr eigen nennt. Was bei diesen Festen an edlen Steinen und Kostbarkeiten zur Schau getragen wurde, hätte genügt, den Lebensunterhalt für hundert Familien zu bestreiten. Es gab unter diesen Schmuckstücken Verblüfflichkeiten wie unter den Menschen; und den Fremden, die zu diesen Triumpfen des Luxus kamen, wurden der Stranzzeit mit dem Saphir von der Größe eines Taubeneyes und die Verleumdung, die ihrer schönen Trägerin vom Hals bis zu den Füßen reichte, mit Stolz als Schmuckstücke gezeigt. Das schönste Stück, das in dem Winter am meisten Aufsehen erregte, war ein Halsband von Smaragden, die in indischer Godardelt gefaßt, einen Wert von mindestens einer halben Million darstellten. Seine Besitzerin war selbst in diesem Kranz ausserordentlich Frauen einen auffallende Erscheinung, und da ihr Waite mit seiner reizenden Gestaltin gern ein wenig prägte, und sie mit ihrer eigenen Lebensfreude nicht müde wurde im Gesellen und Schindigenlassen, so war ihr Haus das gescheiteste, das man sich denken konnte. Die faszinierende Waise dieser lehrreichen Stadt bedingte natürlich einen doppelten Schicksal — der Schatz, in dem die Waise pflanzte geblieben. Es hatte sich in der reichen, genutzten

Stadt eine Gesellschaft von Individuen gebildet, die es sich zur Aufgabe gemacht hatte, das Gleichgewicht in der Verteilung der irdischen Güter wiederherzustellen. Im Verlauf von wenigen Monaten wurde eine ganze Reihe von Diebstählen ausgeführt, die durch ihre Kühnheit die Polizei in Atem hielten. Die Eindringler hielten es namentlich auf Juwelen abgesehen, und so manche schöne Frau fand sich eines Morgens um ihren Lieblingschmuck betrogen. Privatdetektive und Polizei waren in fleißiger Tätigkeit, aber trotz aller Anstrengungen gelang es nicht, den Tätern auf die Spur zu kommen oder eine der entwendeten Kostbarkeiten zurückzugewinnen.

Als Oberhaupt der Bande hatte man allgemein einen ehemaligen Schlosser in Wehr, der in der Chronik der Gefängnisse als der Schwarze Peter bekannt war. Die Waise, die er offiziell auf dem Kirchhof hatte, rechtfertigte diese Annahme ohne weiteres, besonders da er bei allen seinen Estapaden die gleiche Schamlosigkeit und einen gewissen Zug ins Grobe bewiesen hatte, der die Juwelenraubfälle charakterisierte. Die Sachen, die denen sich der Schwarze Peter erwidern ließ, um derenwillen er ins Gefängnis wanderte, waren ohne Ausnahme so harmloser Natur, daß man sehr leicht auf den Gedanken kommen konnte, er benutze sie nur als Deckmantel für seine Haupttätigkeit. Dieser Schwarze Peter war es, der es auf das Halsband mit den Smaragden abgesehen hatte. Seine Eigentümersin — ich will sie die Gräfin Limboort nennen — war mit ihrem Gemahl am Abend des 17. Dezember zu einem Ball in der amerikanischen Botschaft geladen, wobei sie den berühmten Halschmuck trug. Es lag kein Schmutz und war auch nicht übermäßig kalt. Der Schwarze Peter hatte sich im grünen Park in einem Garmenthaus einquartiert, das sonst nur zur Aufbewahrung von allerhand Gerüchten diente. Mit der Geburt, die eine Hauptbedingung seines Handwerks ist, wartete er vom Eintritt der Dunkelheit bis drei Uhr nachts — bis die kalten Lichter des Stadtbestanden, dunkelblauen Kraftwagens durch das Schmiedewerkers Tor in die Bindenallee einbogen, und bald darauf das grüne Paar im Innern des Hauses verschwand war. Dann verzögerte er sein Bestreben und lauert,

in ein Tagungsgebäude gedrückt, bis die Lichter im Hause verlöschen. Vorher ist die Bedingung des Verbrechens, sagt ein orientalisches Sprichwort, und der Schwarze Peter ist ein sehr vorsichtiger Mann. Er kennt jeden Schrittbreit seines Operationsfeldes, er weiß ganz genau, hinter welchem Fenster es nach und nach dunkel wird — im Zimmer des Hausherrn, dann im Boudoir der Gräfin, nun in ihrem Ankleideraum, worin, wie er weiß, die altertümliche Eisentruhe steht, in der sie die Juwelen, die sie in der Saison am häufigsten trug, zu verwahren pflegte. Es will ihm vollkommen, als sei da droben nicht alles in Ordnung. Er steht die Silhouetten der Gräfin und ihrer Jofe, wie sie in ziemlich Aufregung hin und her laufen, aber endlich wird es doch dunkel, auch im Schlafzimmer der Gräfin, und eine halbe Stunde später steigt das große Gebäude vollkommen lichtlos da.

Jetzt beginnt der Schwarze Peter seine Tätigkeit, und er arbeitet mit der Lautlosigkeit und der Sorgfalt, die ihn berühmt gemacht hat. Eine Fensterkappe wird unhörbar angehoben, eine Tür geöffnet, er tritt aus dem Boudoirzimmer in die weite, mit Geweben geschmückte Halle, aus der eine Wendeltreppe direkt in das Boudoir der Gräfin führt. Er schleicht sich hinauf und steht in dem kostbaren und entzückend eingerichteten Raum, aus dem die Launen und Liebhabereien einer reizenden und geschmackvollen Frau ein winziges Museum geschaffen haben. Der Schwarze Peter kennt sehr genau den Wert des aus Eisenstein geschliffenen japanischen Tempelchens und den fast noch größeren der altjapanischen Bronzen, aber er weiß ebenfogut, daß er sie gerade ihres allbekanntesten Wertes wegen für seine Zwecke nicht verwenden kann. Er tastet sich mit unendlicher Behutsamkeit nach der Tür zum Ankleideraum. Sie ist unerschlossen, und für ihre Geruchlosigkeit hat der Schwarze Peter schon in der vergangenen Nacht gesorgt. Er drückt sie hinter sich ins Schloß und schlüpft ab. Dann geht er ans Fenster und läßt die schweren, dunklen Vorhänge herab. Er hat sich davon überzeugt, daß nun kein Lichtschein vom Garten her sichtbar ist. Noch eine Minute angepannten Dauschens — dann schaltet er die Lampe über dem Toiletentisch

zungen bringt die Reichsversicherungsordnung und die Säugung der Allgemeinen Ortskrankenkasse, die am 1. Januar 1914 über die Krankenversicherung in Kraft treten? Die bisherigen Grundlagen sind unverändert geblieben. Die Reichsversicherungsordnung bringt hauptsächlich eine Erweiterung der Versicherung und ihrer Leistungen sowie eine Reihe von Verbesserungen in Einzelheiten. Größere Einheitlichkeit zwischen den einzelnen Versicherungszweigen und ihren Trägern sucht sie durch eine neue Organisation von besonderen Versicherungsbehörden zu erreichen. Die Versicherungszweige sind: 1. die Versicherungsämter, 2. die Oberversicherungsämter und 3. das Reichsversicherungsamt. An Stelle dieses Reichs in Sachen das errichtete besondere Landesversicherungsamt bestehen. Träger sind die Allgemeinen Ortskrankenkassen, die Betriebskrankenkassen, die Innungskrankenkassen und die Landkrankenkassen; letztere ist in die Allgemeinen Ortskrankenkassen angegliedert. In der Krankenversicherung ist der Kreis der Versicherungspflichtigen erheblich erweitert worden, vor allem auf:

1. die Diensthöfen (auch Aufwartefrauen, die in Privathäusern beschäftigten Wäscherinnen und Köchinnen), 2. die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, 3. Handlungsgehilfen und Beihilfen, Betriebsbeamte, Werkmeister usw., 4. Gefährten und Beihilfen in Apotheken, 5. Bühnen- und Orchestermitglieder ohne Rücksicht auf den Kunstwert der Leistungen, 6. Lehrer und Erziehler (die unter 3-8 Genannten aber nur, soweit ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst nicht mehr als 2000 Mark beträgt), 7. die im Wandergewerbe beschäftigten, 8. die Hausgewerbetreibenden, die hausgewerblich und unabhängig Beschäftigten, d. h. solche, deren Beschäftigung nach der Natur der Sache oder im voraus durch den Arbeitsvertrag auf weniger als eine Woche beschränkt ist. Es gelten hierfür besondere Vorschriften. Die nachstehenden Beiträge treffen deshalb für die unter 8 Genannten nicht zu.

Für die beteiligten Arbeitgeber und Versicherer, die vom 1. Januar 1914 ab der Allgemeinen Ortskrankenkasse Aue angehören haben, gilt folgende

Klasseneinteilung und Beitragsberechnung: Table with columns for Class (I-V), Ar. B., Verdienst pro Tag, Grundl., and Beitragsbetrag. Includes sub-tables for Tarif I and Tarif II.

Die wöchentlichen Kasseneinträge betragen: Table with columns for Class (I-V), Ar. B., and weekly contribution amounts for different tariff levels.

ein und sieht sich um. Auf dem Sessel neben der Chaiselongue liegt das Kleid, das die Gräfin am Abend zuvor getragen. Ihre Handschuhe, ihr Fächer, ihre goldenen Schuhe — alles ziemlich achsellos hingeworfen. Die Hofe muß sehr müde gewesen sein. Und neben dem Spiegel, der das Bild des halb im Duster liegenden Zimmers nur unklar wiedergibt, steht die eisernen Truhe, auf deren obersten Inhalt es der Schwarze Peter abgesehen. Mit Hilfe einer Blendlaterne untersucht er den Verschluß und sofort wehrt der Mann, worüber sich die Gräfin und ihre Hofe vor einer Stunde aufgeregt haben müssen. Das Schloß ist stark beschädigt, sodas der Schlüssel nicht passen kann, und der Dedel nur lose auf der Rante ruht.

Beiträgen der Klasse: Table showing contributions for different classes (Ia-Vc) with columns for Ar. B., Aranzent, and Unfallauschl.

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, alle neu in die Versicherungspflicht einbezogenen Personen bis längstens den 8. Januar 1914 bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse anzumelden. Auch ist für alle bereits gemeldeten Personen der Arbeitsverdienst genau anzumelden, sofern dieser die Verlegung in eine andere Mitgliederklasse zur Folge hat, und zwar innerhalb drei Tagen wie die An- und Abmeldungen. Bei Berechnung des täglichen Arbeitsverdienstes ist das Tagesgehalt mit 300, das Monatsgehalt mit 25 und der Wochenverdienst mit 6 Tagen zu dividieren, der Lohn ist so anzugeben, wie er tatsächlich gezahlt wird, d. h. bei Saubereinstellung der Tagesverdienst anzugeben, bei Wochenlohn dieser, bei monatlicher oder vierteljährlicher Lohnzahlung der vereinbarte Monats- bzw. Jahreslohn. Etwasige Naturalbezüge an Kost, Wohnung, Kleidung, Heizung, Beleuchtung u. a. m. sind stets besonders anzugeben. Die Umrechnung dieser Leistungen nach ihrem Geldwerte erfolgt von der Kasserverwaltung unter Beachtung der von der zuständigen Behörde erlassenen Festsetzung der Werte der Naturalbezüge. Es liegt im Interesse der Arbeitgeber und auch der Versicherer, die vorgenannten Vorschriften und Bestimmungen genau zu beachten, da die Nichtbeachtung für die Arbeitgeber Strafen und Erlassensprüche, und für die Mitglieder Verlust oder Einschränkungen der Kasseneinstellungen zur Folge haben kann.

Von Stadt und Land.

Gedenktage am 18. Dezember: 1788 A. W. v. Weber, Komponist; 1802 A. G. Hoffe, Geschichtsschreiber; 1808 J. G. Herder, Dichter und Philosoph; 1812 Napoleon tritt aus Russland zurück; 1870 Sieg der Deutschen bei Metz.

An den letzten beiden Sonntagen ist mit dem Auer Tageblatt auch die Weltschau, die im neuen Kupferdruckverfahren hergestellte achtseltige illustrierte Wochenschau in die Hände unserer Stadtabonnenten gelangt, die damit Gelegenheit hatten, sich von der Vorzüglichkeit dieser Beilage zu überzeugen, sowohl was die Illustrationen anbetrifft, als auch den Text. In das Leben des modernen Menschen ist die Wiedergabe des Weltgeschehens durch das Medium des Bildes wie etwas ganz Selbstverständliches eingetreten. Die Schilderung durch das beschreibende und erklärende Wort hat dabei nicht gelitten, aber eine immer unentbehrlicher werdende optische Ergänzung erhalten. Die Illustration, durch die Höhe der heutigen Technik verfeinert, rückt die große Welt dem Leser näher, sie führt ihn gleichsam hinaus und läßt ihn das, was steht mit knappen Worten berichtet werden kann, mit erleben. Zugleich steigert sie seine Kunstempfindung und befriedigt sein Schönheitsgefühl. Von diesen Erwägungen ist der Verlag des Auer Tageblattes ausgegangen, als er sich entschloß, seinen Lesern — vorerst im Stadtgebiet — das Kunstblatt für den ungemein niedrigen Bezugspreis von 25 Pf. im Monat zugänglich zu machen. Nachdem jeder unserer wertigen Leser im Stadtgebiet sich nun durch eigene Anschauung davon hat überzeugen können, daß eine bessere Kunstbeilage für so verhältnismäßig geringe Kosten gar nicht geboten werden kann, bitten wir unsere verehrten Bezahler, nunmehr umgehend bei den Austrä-

ger Vertiefung bereit. Raum hat er sich verstreut, da öffnet sich die Tür des Boudoirs, und auf der Schwelle steht ein Mann in der Hand, der junge Sohn des Hauses. Sein Gesicht ist so verstrahlt, daß es fast unkenntlich ist, und die Kerze flackert in seiner zitternden Linken wie ein lebendiges Wesen. Peter glaubt bei seinem Anblick nichts anderes, als daß der junge Graf durch irgendeinen unglücklichen Zufall auf seine Spur geraten ist und kommt, um ihm die Beute freitragend zu machen. Aber zu seiner sprachlosen Überraschung wendet sich Graf Ludwig ohne zu zögern nach der Truhe, schlägt den Dedel zurück, nimmt das Etui der Smaragdperle heraus und eilt damit aus dem Zimmer.

gern des Auer Tageblattes das Abonnement auf die Weltchau bestellen zu wollen, damit diese vom 1. Jan. 1914 ab ihnen regelmäßig zugesandt werden kann. Wir möchten dabei besonders darauf hinweisen, daß wir die Weltchau nur dann dem Auer Tageblatt als Sonderbeilage beilegen können, wenn sich eine genügende Anzahl von Bestellern für sie findet, da andererseits der hohen Herstellungskosten wegen der Gebante leider nicht zur Durchführung kommen könnte. Es gilt also, auch hierbei der Grundlag, daß jeder einzelne an seinem Teile für alle wirken muß. Aus allen diesen Gesichtspunkten bitten wir, die Bezugserklärung unverzüglich abgeben zu wollen.

Mus. 18. Dez. mbe.

Herr Bürgermeister Hofmann, der vor kurzem erst vom Stadtverordnetenkollegium in die Bezirksversammlung gewählt worden war, ist von dieser auf dem letzten Bezirkstages wiederum in die Bezirksauswahl gewählt worden. Es ist dies für die Stadt Aue außerordentlich erfreulich, da sie in letzter Zeit ihren Sitz im Kreisauschusse verloren hat, weil die Erbschaft zu diesem für den verstorbenen Herrn Bürgermeister Dr. Kerschmar noch vor dem hiesigen Amtsantritt des Herrn Bürgermeisters Hofmann vorgenommen wurde. Die Wahl des Herrn Bürgermeisters Hofmann in den Bezirksauschuss bildet somit einen Ersatz hierfür und ist auch für dessen Person insofern ehrenkennend, als es sonst nicht üblich ist, noch gänzlich neue Mitglieder der Bezirksversammlung sofort in den Bezirksauschuss zu entsenden. Die Wahl des Herrn Bürgermeisters Hofmann ersetzte anstelle des verstorbenen Herrn Bürgermeisters Zieger die Wahl des Herrn Bürgermeisters Hofmann als Vertreter der Höchstbeuerten, Bürgermeister Dr. Rüdiger-Schwarzberg als Vertreter der Städte, und Gemeindevorstand Herrmann-Lauter als Vertreter der Landgemeinden. Sie wurden mit großer Stimmenmehrheit wiedergewählt. An Stelle des in Folge seiner Wahl in den Kreisauschuss freiwillig ausgeschiedenen Herrn Bürgermeisters Hesse-Benstedt wurde Herr Fabrikbesitzer Guido Heins-Johannsen gewählt. Sämtliche Herren nahmen die auf sie gefallene Wahl an.

Neue Bestimmungen für die Allgemeine Ortskrankenkasse Aue behandelt ein besonderer Artikel, den unsere Leser an anderer Stelle dieser Ausgabe des Auer Tageblattes finden. Wir verweisen darauf hiermit ganz besonders und empfehlen, den Artikel auszusuchen und aufzudeckeln, damit er vorkommenden Falles zur Ausfertigung herangezogen werden kann.

Ueber Nacht ist in unserm Auer Tale Frostwetter eingetreten, endlich hat es aufgehört zu regnen und somit steht es wenigstens etwas weihnachtlicher heute aus, als noch gestern um diese Zeit. 3 Grad R. unter dem Strich zeigte das Thermometer heute vormittag, je mehr es sinkt, desto mehr steigt die Hoffnung auf weiße Weihnächten. In den letzten Wintern hatte die Wintertage doch wenigstens für kurze Zeit scho. etwas früher eine winterliche Synoptikonomie gezeigt, und wenn die Herrlichkeit auch nicht lange dauerte, so gab's doch immerhin einmal ein richtiges Schneegestöber, einen lustigen Flockentanz und für ein paar Stunden eine weiße Dede. Wenig erfreut sind deshalb heuer die Geschäftsleute, die ganz genau wissen, daß zur Weihnachtstimmung das Bild der verschneiten Stadt gehört, und daß nichts so sehr vor dem Fest die Kauflust anregt wie Räte und Schnee, diese beiden von unserer Vorstellung vom Weihnachtstest nun einmal untrennbaren Attribute der winterlichen Jahreszeit. Die Räte ist nun wenigstens eingetreten, hoffentlich hält sie vor, dann wird sie unserer Stadt und vor allem unserer Geschäftswelt einen willkommenen goldene n Sonntag bringen, was ja in doppelter Hinsicht zu wünschen ist, weil der silberne Sonntag gar zu kurz unter dem unaufhörlichen Regenwetter litt.

seiner Bekanntheit, nur mit weniger Glück als sie, und die Frau vor der Stränge des Vaters hat ihn in die Hände der Wucherer getrieben, ihn immer tiefer hineingebeugt in Schuld und Unglück, bis ihn der schlimmste von den Gauen mit den tollsten Drohungen so weit gebracht hat, daß er bereit war, das berühmte Smaragdband seiner Mutter für den Schurken zu stellen.

Einigen Mägden... dieser Wunsch lag vermutlich einem... Grundes, der in der letzten Nacht zur Ausführung kam.

Wohnung, 18. Dezember. Die Schillerherberge in Hofbau, die vom Erzgebirgs-Gewerbeverein... unterhalten wird, wurde nach einem Besuche...

Schulbesichtigung. Der Rgl. Gewerbeschulinspektor, Herr Gewerberat Täger aus Hofbau, unterzog gestern die hiesige... Besichtigung...

Johannungsorganist, 18. Dezember. Die Verpflichtung des neugewählten Kirchenorganisten konnte hier noch nicht erfolgen, weil der mit einer Stimme gewählte Vertreter von Steinbach seine Wahl nicht annehmen will.

Aus dem Gemeindeleben.

Gemeinderatsitzung zu Hofbau. In der letzten Sitzung des Gemeinderates zu Hofbau am 16. dieses Monats waren anwesend Herr Gemeindevorstand Heine und drei Gemeinderatsmitglieder.

Die öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Hofbau am 2. Dezember wurde in Gegenwart von 12 Gemeinderatsmitgliedern und unter dem Vorsitz des Herrn Gemeindevorstehers Martin... abgehalten.

Die öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Hofbau am 2. Dezember wurde in Gegenwart von 12 Gemeinderatsmitgliedern und unter dem Vorsitz des Herrn Gemeindevorstehers Martin... abgehalten.

Letzte Telegramme und Fernsprechmeldungen.

Zum Eisenbahnunglück in Harzschellen. Chemnitz, 18. Dezember. Am gestrigen Mittwoch ist es gelungen, die Aufräumarbeiten so weit zu fördern, daß ein Durchgang durch den Tunnel nach der Wannendorfer Seite geschaffen werden konnte.

Beendigung des Streiks der Studenten an der juristischen Universität. Berlin, 18. Dezember. Gestern Abend haben die studentischen Delegierten über den Streik der Studenten... beschlossen.

Reichstagsersatzwahlen. Hofbau, 18. Dezember. Die Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Hofbau-Rosenberg für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Zueren findet am 21. Januar statt.

Die öffentlichen Zinsen. Wien, 18. Dezember. Infolge der hohen eingetroffenen Räte der englischen Regierung, in der eine Ver...

Die öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Hofbau am 2. Dezember wurde in Gegenwart von 12 Gemeinderatsmitgliedern und unter dem Vorsitz des Herrn Gemeindevorstehers Martin... abgehalten.

Die öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Hofbau am 2. Dezember wurde in Gegenwart von 12 Gemeinderatsmitgliedern und unter dem Vorsitz des Herrn Gemeindevorstehers Martin... abgehalten.

Die öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Hofbau am 2. Dezember wurde in Gegenwart von 12 Gemeinderatsmitgliedern und unter dem Vorsitz des Herrn Gemeindevorstehers Martin... abgehalten.

Die öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Hofbau am 2. Dezember wurde in Gegenwart von 12 Gemeinderatsmitgliedern und unter dem Vorsitz des Herrn Gemeindevorstehers Martin... abgehalten.

Die öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Hofbau am 2. Dezember wurde in Gegenwart von 12 Gemeinderatsmitgliedern und unter dem Vorsitz des Herrn Gemeindevorstehers Martin... abgehalten.

Die öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Hofbau am 2. Dezember wurde in Gegenwart von 12 Gemeinderatsmitgliedern und unter dem Vorsitz des Herrn Gemeindevorstehers Martin... abgehalten.

Die öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Hofbau am 2. Dezember wurde in Gegenwart von 12 Gemeinderatsmitgliedern und unter dem Vorsitz des Herrn Gemeindevorstehers Martin... abgehalten.

Die öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Hofbau am 2. Dezember wurde in Gegenwart von 12 Gemeinderatsmitgliedern und unter dem Vorsitz des Herrn Gemeindevorstehers Martin... abgehalten.

Die öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Hofbau am 2. Dezember wurde in Gegenwart von 12 Gemeinderatsmitgliedern und unter dem Vorsitz des Herrn Gemeindevorstehers Martin... abgehalten.

Die öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Hofbau am 2. Dezember wurde in Gegenwart von 12 Gemeinderatsmitgliedern und unter dem Vorsitz des Herrn Gemeindevorstehers Martin... abgehalten.

Die öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Hofbau am 2. Dezember wurde in Gegenwart von 12 Gemeinderatsmitgliedern und unter dem Vorsitz des Herrn Gemeindevorstehers Martin... abgehalten.

Die öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Hofbau am 2. Dezember wurde in Gegenwart von 12 Gemeinderatsmitgliedern und unter dem Vorsitz des Herrn Gemeindevorstehers Martin... abgehalten.

Die öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Hofbau am 2. Dezember wurde in Gegenwart von 12 Gemeinderatsmitgliedern und unter dem Vorsitz des Herrn Gemeindevorstehers Martin... abgehalten.

Die öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Hofbau am 2. Dezember wurde in Gegenwart von 12 Gemeinderatsmitgliedern und unter dem Vorsitz des Herrn Gemeindevorstehers Martin... abgehalten.

Die öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Hofbau am 2. Dezember wurde in Gegenwart von 12 Gemeinderatsmitgliedern und unter dem Vorsitz des Herrn Gemeindevorstehers Martin... abgehalten.

Die öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Hofbau am 2. Dezember wurde in Gegenwart von 12 Gemeinderatsmitgliedern und unter dem Vorsitz des Herrn Gemeindevorstehers Martin... abgehalten.

Hilfsarbeiter sof. gesucht. Erzgebirgische Käscheefabrik. Stöber u. Trübe, Aus, Niederstraße 8.

Tüchtiger Gürtler. auf Tafelgeräte per sofort gesucht. Offerten mit Lebenslauf an G. Seemann, Röhren, Fabrik verf. Tafelgeräte.

Schulmädchen als Aufkleber, möbliertes Zimmer. Wohnung gesucht. Zu melden von 10 bis 12 Uhr. Off. m. Preis u. N. 2. 979 a. b. an die Tagesblatt-Expedition.

Vertreter für Oele, Fette, Decken, Platten, Kleben und sämtliche Maschinenbedarfsartikel von leistungsfähiger Fabrik gegen hohe Provision ges.

Mädchen sucht Stellung als Stütze bei alleinlebender Dame oder kinderloser Person. Zu erf. in der Expedition des Neuen Tageblattes.

Wo kann junger Mann am Tage Unterlicht auf der Schreibmaschine, gleich welches System, erhalten? Offerten unter N. 2. 980 an b. Tagesblatt-Expedition erbeten.

Junger Tischler sofort gesucht. Erzgebirgische Olliohefabrik. Stöber & Trübe, Aus.

Eine leichte einpänn. Halbchalle, in bestem Zustande, ist billig zu verkaufen. A. Lieberknecht, Orlamünde.

KAUFHAUS SCHOCKEN. HANDELSGESELLSCHAFT AUE I.E. Praktische Weihnachtsgeschenke: Sweater, haltbare, wollplattierte Ware in schwarz blau, braun und grau. Größen 1 bis 6. Herren-Strickwesten: Herren-Strickwesten in braun und grün, jede Größe 3 85, 1 95. Herren-Strickwesten in braun und bunt getupft, jede Größe 2 85. Herren-Strickwesten in grau, grün eingefärbt, jede Größe 3 45. Herren-Strickwesten, schwarz mit weißen Tupfen, Größen 5 bis 8, 4 00 bis 5 50.

Gustav Voigt Inhaber Aue Telephon 37

empfiehlt für die kommenden Feiertage:
 Hochfeine Amerikaner, Tyroler, Steyermärker, Italiener Tafeläpfel, Weintrauben, Ananas, Apfelsinen und Mandarinen in Luxuspackung.
Alle Sorten Nüsse. Frisches Gemüse, Weiss-, Rot- u. Welschkohl, Sellerie u. Blumankohl
 Frucht-, Gemüse- und Fischkonserven, besonders als Delikatesse: Matjes-Gabelbissen, Rollmops- und Filetheringe in Majonaise,
 Ostsee-Delikatessheringe in verschiedenen Saucen, Oelsardinen im Preise von 30 Pfg. bis 1.50 Mk. per Dose.

Geräucherte Gänsebrüste, Hummern.
Kaviar, beste Qualitäten in Originaldosen und ausgewogen. **Räucherlachs** in Scheiben, in Dosen von 60 Pfg. an, auch ausgewogen, und für Händler und Wirte besonders empfehlenswert in 4- und 8 Pfd.-Dosen. **Rollmöpse** in Remouladensauce in gleichen Dosen. **Trocken-Obst** als: Pflaumen, Birnen, Ringäpfel, Aprikosen, Prünellen, Datteln und Feigen, auch in Luxuspackung, zu **Weihnachtsgeschenken** passend.

Geräucherte Flensburger Aale zu Weihnachts-Präsenten
Kaviar! Ganz frische Sendung Kaviar!

Wundertüten
 10 Pf. mit herrl. Ueberzich.
 R. Selbmann, Wettinerstr. 11
 und Schnebergstr. 8.

In **Otto's**
 Spezialgeschäft
 kaufen Sie
 die besten Kerzen;
haben
 Sie es schon ausprobiert,
 dann wissen Sie es
sicher
 wo Sie
 Ihren Bedarf decken,
 denn dort kommen
 die **besten**
 Fabrikate in
 Baum- Leuchter- und Tafel-
Kerzen
 zum Verkauf.
 Gustav Otto,
 Markt 14.

Richard Albrecht
 Chemnitz
 Scharokstrasse 1
 Telephon 8991.
 En gros. En détail.
 Bringe meine
Alrana-Nähmaschinen
Wash-, Wringmaschinen
und Fahrräder
 bei billiger Probierbe-
 rathung in empfehlender Erinnerung.
 Vierteljährliche Ratenzahlung
 von 10 Mk. gestattet.

Gruner's
Pianos
 sind
unüberholbar
 Keine Maschine, bevor Sie
 keine Instrumente
 gehört haben.
 Besichtigung ohne Verbindlichkeit
 Katalog gratis und franco.
A. GRUNERT
 Johannegeorgenstadt
 Sachsen.

Marsipan-Figuren
 Weihnachts-Schokolade
 R. Selbmann, Wettinerstr. 11.
 und Schnebergstr. 8.

Feine
Offenb. Lederwaren
 Spezialität:
Damenhandtaschen
 stets letzte aparte Neuheiten.
F. Emil Geidel, Aue
 Grösstes fachmännisches
 Lederwarenspezialgeschäft am Pla ze
5 % Rabatt.

Zum Fest
 werden
ein Paar schöne Stiefel
 stets willkommen sein.
 Es ist in dieser Saison eine derartig große Auswahl vorhanden,
 daß ein jeder Geschmack etwas finden wird.
Albert Schmidt, Schuhmacher-
Aue, Wettinerstraße
 Telephon 458. Grüne Marken. (nahe am Markt) Telephon 458.

Turnd. Jahn
 D. T., Aue-Zelle
 Morgen Freitag nach der
 Turnstunde Versammlung.
 Der Vorstand.

Bettfedern-
Reinigung
 mit elektr. Betrieb
 befindet sich
Aue, Mittelstr. 32.

Auer Doppelquartett
Gesangs-Konzert
 am 1. Weihnachtsfeiertag
 im Hotel „Blauer Engel.“
 Anfang 8 Uhr Eintritt 50 Pfg.
 Vorverkaufskarten à 40 Pfg. im Konzertlokal.

Kartons
 hat wieder abgegeben
Korsetthaus Aue,
 Wettinerstraße 19.

Institut Boltz
 Einj. Fahr-
 Prim. Abt. für
 Jimenez I. Thür. Prosp. frel.

Tischbillard,
 passendes Weihnachtsgeschenk
 für jung und alt, wie neu, billig
 verkauft. Sie erfahren in der
 Tagesblatt-Expedition.

Matthes
 Für die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage
 empfehle ich in nur bester Ware Ia. böhmischen
Spiegel- und Schleienkarpfen,
 Schleien, Aale in allen Grössen sowie blut-
 frische Seefische.
Dresdner- und Prager Hafermastgänse
 sowie hiesige bratfertige Landgänse, auch geteilt.
 Junge Enten, Brat- u. Suppenhühner,
 Fasanen, Schnee-, Hasel- u. Truthühner.
Waldhasen, frischgeschossen, im Fell, gestreift
 und bratfertig. Rehrücken, Keulen u. Blät-
 ter, Splerrücken, Keulen u. Blätter.
Morgen Freitag
frisches Koohfleisch
 à Pfund 50 Pfg.
Paul Matthes, Aue
 Schneeberger Str. 21.

Schuhwaren
 für den Weihnachtstisch in **Filz** und **Leder** in nur
 bekannt guten Qualitäten und billigsten Preislagen
 empfiehlt
 Schuhmachermeister
Paul Bretschneider
 Aue, Schneebergerstrasse 3 — am Markt.
5 % Rabatt.
 Maßarbeit und Reparaturen schnell und gut.

Christbäume, Silbertannen
 verkaufen schockweise morgen vormittag
 von 9 Uhr ab auf dem hiesigen Bahnhof.
Oheim & Singer, Falkenstein.

1 kleiner Umbau (Gelegenheitskauf)
 steht billig zum Verkauf.
Kilian Ott Nachf., Schneeberger Strasse 23.
 Ausgekämmte

Frauenhaare 4-5 ml. tägl. leicht im Hause
 zu verdienen. Rab.
 Alfred Schröter,
 Dresden T. 22.

Amtl. Bekanntmachungen.

Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie sich nicht von den Behörden selbstlicher Ausgabe weichen, von den Redaktionen übernommen.

In der Nacht vom 18. Dezember 1913 sind auf der Ennsberg-Schneeberger Staatsstraße in der Oberflössa oberhalb von vier jungen Hirndämmen die Kränze und von fünf jungen Hirndämmen mehrere Köpfe abgetrennt worden. Demjenigen, der den oder die Täter so zur Krage bringt, daß Bestrafung erfolgen kann, wird eine Belohnung bis zu 100 Mark zugesichert, deren Verleihung bei einer Nachprüfung von Angehörigen der königlichen Wertschauptmannschaft sich vorbehält.

Regl. Wertschauptmannschaft Schwarzenberg, 18. Dez. 1913.

Auf Grund der §§ 149-151 der Reichsversicherungsordnung und des § 11 der sächsischen Ausführungsverordnung vom 20. Dezember 1912 hat das königliche Oberverwaltungsamt Dresden für den Bezirk für den Bezirk des Verwaltungsamtes bei der königlichen Wertschauptmannschaft Schwarzenberg auf die Zeit vom 1. Januar bis mit 31. Dezember 1914 in folgender Höhe festgesetzt:

Table with 8 columns: Altersgruppe, Geschlecht, and Versicherungssumme. Rows include 'Berufstätige im Alter' and 'Versicherungssumme'.

Versicherungsamt der königlichen Wertschauptmannschaft Schwarzenberg, am 18. Dezember 1913.

Güterladestellenbau Neuwelt betr.

Da die königliche Staatseisenbahnverwaltung mit den Tiefbauarbeiten begonnen hat, wird hiermit der von Neuwelt über die Rote Mühle nach dem Stahttel Oberhassensfeld führende Weg, soweit die Ortseinfahrt Neuwelt in Frage kommt, für allen Verkehr gesperrt.

Der Verkehr wird verwiesen über die Schneeberg-Schwarzenberger Staatsstraße und über den Kommunikationsweg Neuwelt-Oberhassensfeld.

Aristokratie und Hochstapler.

(Von unserem Berliner SP-Mitarbeiter.)

Die Berliner Blätter haben nun fast vier Wochen lang eine besonders sensationelle Rubrik erhalten unter der anmutigen Ueberschrift: Die Wuchergräfin. Besseren Titel kann man auch für einen Romanportagenroman kaum finden oder für seinen Nachfolger und Erben, den Sensationsfilm. Der Name war aber mehr blutdürstig und auffallend als zutreffend, denn eigentlich handelt es sich doch nur um eine Gräfin in Anführungszeichen, die sich einen bankrotten Grafen durch Geldverprechungen für eine Namensschwester gelobt hatte, und zweitens ist der Wucher im letzten Grunde gar nicht von ihr, sondern von sehr vielen andern verübt worden, die selber noch nicht auf der Anklagebank sitzen und für die sie nur ein Werkzeug war. Die Gräfin Fischer von Treuberg, geborene Uhl, Tochter eines kleinen ehrlichen Schneidmachers in Offenbach am Main, ist von der Strafkammer zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis wegen Wuchers, Beleidigung und Erpressung verurteilt worden. Die Beleidigung hat sie gegen einen Telephonisten verübt, sie steht in keinem Zusammenhang mit den übrigen Straftaten. Wucher und Erpressung überpropheten aus dem ganzen Lebensquerschnitt, der ganzen Umgebung der

Angestellten auf und auf sie nochmals eingehen, heißt die Lebensgewohnheiten und Bedingungen eines ganzen Schichtbeschlusses, die nach außen hin in Glanz und Freude leuchteten und innerlich so faul und verwestet ist, daß hier wie nirgendwo anders das Wort seine Berechtigung hat: Was wankt, löst du noch rasen! Man darf die Fremde und Gesellschaftscollegen der Wuchergräfin keine Doornen heißen, denn die sind an und für sich unschuldig und lediglich Schwarzpeter. Ruffi Uhl und ihr Anhang leben aber nicht nur von andern, sie verberben auch die andern und gleichen den Straßentribun, die das vernichten und beschmutzen, was sie nicht mit sich forttragen können.

Das Auffallendste bei diesem Prozeß war, daß die Zeugnisse einer Seite aus dem Gotha gleich und die Angeklagte selbst über ihre Vornamensangehörigkeit einen pompösen Gelehrtenartikel gebietet hatte, ohne allerdings darum mit den Gepflogenheiten der Vergangenheit zu brechen. Nun wäre es sicherlich ein durchaus verzeihlicher Schluß, wenn man von dieser Schär gefundener Kritikertraten auf dem deutschen Weite im allgemeinen schließen wollte. Die Sache kommt man der Ursache sehr unheimlicher Erscheinungen aber am nächsten, wenn man als Ursprung alles Übels die Krankheit der Gegenwart annimmt, das Uebel die Verfallnische ist. Diese Verfallnische, die ein Krebsgeschwür des Nationalverfalls ist und dessen Grundstod viele mittlere Vermögen nicht zustande kommen läßt, findet bei manchen jungen, leichtgläubigen Herzen noch eine besondere Nahrung in der Bereitwilligkeit, mit der auf alte Namen oder auf Offiziersuniformen Kredit gewährt wird. Nicht sind sie geistlich gänzlich unerfahren, unterschreiben haben Wechsel und jede Verbindung, wenn sie nur recht möglichst viele Papen in die Briefkästen stecken können, bringen ohne Weiterlegung für einen Kameraden, der schon bis über die Ohren in Schulden steckt, und lassen sich ihre Wechsel gegen Blutbedingungen ein paarmal prolongieren. Wenn es gar nicht mehr geht und der Wechselprotest vor der Tür steht, heißt Papa einmal und noch einmal und vielleicht sogar zum dritten Mal die Schulden. Aber einmal geht's nicht mehr, und dann ist der Wechsel da. Tüchtige Menschen rapseln sich dann auf einem andern Wege hoch, energielose aber, die nichts können, als Geld durchbringen, begeben sich nun in die vielseitigste und doch ganz eindeutige Gesellschaft der Galans und Freunde von Ruffi Uhl. Sie pumpen weiter, solange es noch geht, dann machen sie mit dem Fremdenzimmer ein einfaches Geschäft, plündern andere junge, unerfahrene Standesgenossen oder verkaufen ihren Namen für ein paar Tausender und schließlich kommt der große Knackzeitpunkt, wo die Frau auf der Anklagebank sitzt und die Herzen mit den großen Namen als Heugen in Wucher, Heiratvermittler und Schiedsprozessen eine recht tolle Rolle spielen. Sicherlich kann es niemand einfallen, für die verurteilte Gräfin ein gutes Wort einzulegen. Ihr geschah nur, was sie verdient hat. Aber mindestens ebenso schuldig, wenn vielleicht auch nicht vor dem Gesetz, sind die hochadeligen Herren, die sich nicht schämen, von ihrem Geld zu leben oder gar sich durch sie eine Frau besorgen zu lassen. Die Bedürfnisse schaffen sich ihre Formen, und die Bedürfnisse sind in diesem Fall von all den Skatstatuen ausgegangen, die wegen mehr oder weniger Ideen Dingen den Offiziersrock ausziehen mußten und von ihren Standesgenossen gemieden wurden, jedoch sie schließlich auf die Gesellschaft und die Schiedungen der Weltin Häher von Treuberg angewiesen waren. Das Roll als solches wird durch einen solchen Prozeß gar nicht berührt. Aber der Adel, wenn er seinen Namen verdienen will, wird an ihm zu schaffen haben. Wenn er kein leeres Schall, sondern ein wertvoller Bestandteil des Volksganges sein und bleiben will, so wird er auch weniger widerstandsfähige Standesgenossen zu ensteter Selbstkritik und angepannter Leistung anzuhalten suchen, damit kein Vorfallender in einem Prozeß von Angehörigen des Adels mehr wie hier sagen kann, daß an ihnen nicht mehr viel zu verderben gewesen sei.

Aus dem Königreich Sachsen.

Zum Befehl des Königs Friedrich August

am 18. Dezember 1913. Der König von Sachsen trifft am heutigen Donnerstag in Detmold zu einträglichem Besuch am Detmolder Hofe ein. In der Morgenfrühe findet eine Treibjagd auf Wildschweine statt. Nachmittags um 6 1/2 Uhr ist großes Gessen im sächsischen Reitschloß. Um 8 Uhr begaben sich der König und sein Gatt ins Offizierskassino zu einer dort veranstalteten Gesellschaft. Am dem Nachtags um 12 Uhr verließ König Friedrich August die Residenz, deren Bewohner dem Besuche des Königs mit besonderer Freude entgegenzogen.

* Chemnitz, 17. Dezember. Die Zeichnungen für den Garantiefonds der in Chemnitz geplanten Industrie- und Gewerbe-Ausstellung sind aus weiten Kreisen der Bürgerlichkeit eingegangen, jedoch einschließlich der von der Stadt übernommenen Summe bereits der Betrag von 1700000 Mark erreicht ist. Um die Ende dieses Jahres die Zeichnung der vollen in Aussicht genommenen Garantiesumme von 2500000 Mark zu sichern, soll eine weitere Werbekampagne entfaltet werden.

* St. Egidien, 17. Dez. Vogelstich. Um unserer Vogelwelt eine Brut- und Aufzuchtstätte zu sichern, wo sie gegen mutwillige oder unbedachte Verfolgung geschützt ist, soll in der Nähe unseres Ortes, auf dem sogenannten Hammer, der sich hierfür besonders eignet, ein Vogelstich angelegt werden. Die erforderlichen Vorarbeiten sind so weit gediehen, daß diese Einrichtung im nächsten Frühjahr ihrer Verwirklichung entgegengehen wird.

* Rochitz, 17. Dezember. In den Folgen eines Herabstreiches gestorben. In den Folgen eines schweren Unfalles ist jetzt die 17jährige Tochter des Gutbesizers Raumann im nahen Gröblich gestorben. Das kräftige, gesunde Mädchen war vor vier Wochen von einem Hohlen darat an den Kopf geschlagen worden, daß es einen Schädelbruch erlitten hatte.

* Breitenort bei Rorna, 17. Dezember. Verbleibt. Im Tiefbau der hiesigen Brauereigewerkschaft brach bei der Erneuerung der Ausmünderung eines Schachtganges ein Teil der alten Stimmerung zusammen und verschüttete den Häuer Traugott Loh und seinen Schieber Ernst Bogt, beide in Bahnhof Rietzsch wohnhaft. Bogt konnte in ohnmächtigen Zustande befreit werden und erholte sich aber Tag wieder, während Loh nur als Leiche zu Tage gefördert werden konnte. Der demungültige fand im Alter von 37 Jahren und hinterläßt eine Witwe und fünf Kinder.

* Döbeln, 17. Dezember. Beamteneurungen im Sparverein. Der Vorstand des Sparvereins für Raudorf bei Döbeln, Hermann Kaiser, ist plötzlich aus Raudorf verschwunden. In dem von ihm geleiteten Verein steht ein Betrag von circa 12000 Mark. Kaiser, der seit drei Jahren das Vorstandsmamt bekleidet, hat sich gänzlich nach Leipzig gewandt, von wo er auch geschrieben hat. Wie es heißt, wird der Schadbetrag gebett, so daß niemand geschädigt wird.

* Pleistewitz bei Großenhain, 17. Dezember. Vom Zuge überfahren und getötet. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde gestern nachmittags gegen 1/2 Uhr durch den nach Dresden verkehrenden Personenzug der Bodenmeister Müller, wohnhaft in Strießen, beim Ueberqueren der Gasse überfahren und getötet.

Neues aus aller Welt.

* Verlobungsgerüchte am bayerischen Hofe. In München Hoffen ist die Rede von einer bevorstehenden Verlobung der Prinzessin Adelgunde von Bayern mit dem Herzog von Urad. Es heißt ferner, daß der Kronprinz Rupprecht sich nun doch wieder vermählen werde, und zwar wird, wie früher schon, so auch neuer-

Ein wahrhaft gebildeter, fein fühlender Mensch wird nie einen Unzufriedenen von seinem Glücke unterhalten.

Mache Deine Seele frei!

Roman von Erich Gieseler.

Serena antwortete nicht. Sie bereute schon, daß sie sich zu dieser Indiskretion hatte hinreißen lassen. Aber es blieb ihr ja keine andere Waffe dieser bodenlosen Insults gegenüber. Mita trat zu ihr und fuhr ihr mit der Hand über die finstere gefaltete Stirn. 'Weg mit den Sorgenfalten — die stehen Ihnen gar nicht. Hören Sie lieber, was ich mir ausgedacht habe: wir laden Mrs. Flint und Ihren Vetter Adrecht für heute abend zu einer Feiern, intimen Feiern etc. Umloß: der Verkauf des Schiffbruchs. (Wozu: ich will schon lange um das trauliche Du bitten — darf ich, Serena?) Serena fiel der Freundin um den Hals und beachtete nicht in Tränen aus. 'Ob du darfst? Du Gute — Bistel Karthäuser! — 'Dergott, warum weinst du denn aber nun?' 'Ich — ich weiß nicht...'

Es war wirklich Sendthausen, der Serenas Schiffbruch gekauft und dessen nachträgliche Unterbringung im Münchener durchgesetzt hatte. Nun hing das Bild neben dem Frühstück, und man bedachte sich daran. 'Eine Dame, sagen Sie, hat das gemacht?' fragte jemand unter den Bekannern.

Man betrachte den Frühling mit glücklich erwachtem Interesse.

'Um — ein starkes Talent, zweifellos. Diese Kraft! Und dieses Verständnis für Licht — ja, ja, die Frauen heutzutage! — Und ernsthaftes Absichten hat der Sendthausen? Hört ich dem Mann gar nicht zugetraut — wissen Sie's bestimmt, Märker?'

'Tollkühner. Bei Peils sind sie ja wütend! Er hat den Schiffbruch angekauft und sich die Frühe wundgelassen, um den besten Platz für die beiden Bilder zu bekommen. Sein Stammschloß an der Donau wird bereits von Grund auf renoviert, er hat eine Menge Künstler dafür engagiert, Bildhauer, Maler, Architekten, Kunstgewerbetler — na, Geld hat der Mann ja, und vernarrt ist er auch genug in seine Madonna Serena, wie er die Erlie nennt. Er hat sich betert in die schöne Erlie verliebt, daß er sie partout zur Baronin Sendthausen machen will!'

'Aß, ah, wirklich? Eine Bürgerliche?'

'Gott, Künstlerinnen sind ja immer ebenbürtig!'

Die Kritiker gingen weiter.

Vor Serenas Bildern war es leer. Nur einer war zurückschließen, stand noch davor und starrte mit fast funkelnden Augen auf die Leinwand.

Es war Richard Erlie.

Sah er, was da vor ihm auf der Leinwand eine stämmige Sprache tobete?

Er war zum erstenmal in der Ausstellung heute und hatte zufällig jedes Wort mit angehört, das neben ihm gesprochen wurde.

Nun starrte er auf die beiden Bilder und hörte im Geiste noch immer die Stimme, die so ungewöhnliche Dinge erzählte.

Hätte ihn da einer narren wollen? Sendthausen? Wer war der Herr? Wie kam man dazu —?

Er dachte immer auf die Bilder — hohes Talent, Kunstwerke, hatte das nicht einer gesagt? Er sah nur Fackelwesen — weiß — grün — gelb — ein Nebel voll tausender Funken lag vor seinen Augen —

Ah, moß denn können, wenn man nicht hat? Wozu

war er überhaupt gekommen? Graf Dorby hatte ihn gedrängt — richtig —

W: leeren Bild sah er um sich. Dann wandte er sich um und stürzte fort, als sei jemand hinter ihm her.

XV. 'Wieder heiraten? Baronin werden? Wie willst du denn das anfangen, meine Beste? Du glaubst wohl, es kostet dich nur ein Wort: 'lieber Richard, sei so gut und veranlasse das Nötige —' oder meinst du nicht, ich hätte nun lange genug deine Frau geheißen? Ich habe dich ja böswillig verlassen, die Sache geht ganz leicht. Du begreift doch: ich will Baronin werden. Oder willst du das nicht? Bleibt du den Menschen etwa? — Ray — der dritte Pinself heute, der entzwei geht. — Teufel —'

Richard Erlie hatte auf der Leiter im Speisesaal des Palais Dorby, dessen Wände er mit Bildern schmückte, und sprach es laut vor sich hin. Dann griff er die blauen Stiven an, die sich in blauen Wasserlilien wiegten, und an deren Haar er soeben gemalt hatte.

'Biddinniges Zeug,' murmelte er grimmig, alles blaub — blaub — und das hübsche Mädchen, so kühnherzig — pfui Teufel! Stuas mehr Vernunft, meine Damen! Haltung! Räte —'

Er begann plötzlich laut zu pfeifen, tauchte den Pinsel in eine Mischung von gebranntem Siena und Beinweiß und übermalte das stimmernde Blaub.

'Herrgott, was tun Sie denn da, lieber Erlie?' sagte eine Stimme von unten. 'Was fällt Ihnen ein? Diese scheußliche Haarfarbe —'

Richard pinkelte ruhig weiter.

Graf Dorby stand unter der Decke des Speisesaales, eine Zigarre im Mund, und starrte verblüfft nach oben.

'Sie machen sich wohl einen Scherz mit dem kumpfen Braun?'

'Gar nicht. Ich finde die Stiven entzückend!'

Erlie fing wieder an zu pfeifen. 'So leben wir — so leben wir — so leben wir alle Tage —'

'Um — Sie sind ja ungeheuer vorgeht!'

'Bin ich. Ungeheuer!'

dinge, als seine Kaiserliche Hoheit Erzherzogin Maria Kunigunde von Österreich genannt.

Zu Erzherzog Franz Ferdinands Geburtstag. Die hochdeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Seine Kaiserliche und Königl. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand vollendet am 18. Dezember das fünfzigste Lebensjahr. Auch in Deutschland werden sich an diesem Tage warme Sympathien dem hohen Herrn zu, dessen Bild in starker, senkter, Männlichkeit vor den Augen der Zeitgenossen steht.

Radiumfunde im nördlichen Kaukasus? Aus dem Norden des Kaukasus kommen wiederholt Meldungen über Entdeckungen von Radiumerzen und Radiumerzen, die labilsten Radioaktiven darzustellen müssen. Offizielle Bauern wollen Radiumerze als Talismane bei sich tragen. Einen solchen Stein gab eine Offiziersfamilie den Ingenieuren zur Untersuchung. Auf Grund von Forschungen ist man zu der Ansicht gekommen, daß im Mineralwasser Radium, in den Salsaker Bergen, riesige Radiumlager vorhanden sein müssen.

Beibehaltung deutscher Kaufleute in Trient. Die deutschen Kaufleute, die zur Weihnachtsmesse nach Trient gekommen waren, unter ihnen auch zahlreiche aus Sachsen, wurden von der italienischen Bevölkerung in einer Weise angegriffen, daß es ihnen unmöglich war, ihre Waren auszuliegen. Die meisten haben bereits wieder ihre Stände aufgegeben und die Heimreise angetreten. Die österreichischen Kaufleute schienen diese Demonstrationen erwartet zu haben, da sie dieses Jahr nur in sehr geringer Zahl vertreten sind.

Nachkänge zur Volturino-Katastrophe. Den beim Rettungswerke bei der Volturino-Katastrophe beteiligten Offizieren und Mannschaften des Norddeutschen Blochs hat der Kaiser folgende Orden und Ehrenzeichen verliehen: Den Kapitän Hagemeyer und Spangenberg den Kronenorden 4. Klasse, den ersten und zweiten Offizieren das Verdienstkreuz in Gold, den dritten und vierten Offizieren das Verdienstkreuz in Silber, den Mannschaften das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens bzw. die Kaiserlich-königlichen Medaille und die Kronenorden-Medaillen. Im ganzen sind 88 Auszeichnungen verliehen worden.

Ein Vergleich mit der Prinzessin Louise von Belgien. Die Vergleichsverhandlungen zwischen der Prinzessin Louise von Belgien und ihren Gläubigern haben zu dem Ergebnis geführt, daß der Widerspruch gegen den Vergleich zurückgezogen wurde. Die Gläubiger haben die vorgeschlagenen Vertrauensleute angenommen, die eine Verteilung von 4 1/2 Millionen Francs aus staatlichen Mitteln vornehmen werden, sobald jetzt etwa 50 Prozent zur Auszahlung gelangen.

Das russische Fleisch zu teuer. Die gemischte Deputation zur Beratung vor Maßnahmen gegen die Lebensmittelteuerung in Berlin beschloß in einer Sitzung unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Wermuth, mit Rücksicht auf den derzeitigen hohen Preisstand von der Fortsetzung der Einfuhr russischen Fleisches abzusehen und den Verkauf Anfang nächsten Monats einzustellen.

Das Unglück auf der Zeche Idern. Das Grubenunglück auf der Zeche Idern bei Dortmund hat nachträglich noch vier Menschenleben gefordert, da von den verletzten fünf Bergleuten vier im Krankenhaus gestorben sind; der fünfte schwebt in Lebensgefahr. Es handelte sich bekanntlich um eine lokale Schlagwetterexplosion, deren Ursache noch nicht aufgeklärt ist.

Schweres Eisenbahnunglück. Aus Kachen wird amtlich gemeldet: Auf dem Bahnhof Kachen führte am Dienstagmorgen um 2 Uhr beim Rangieren eine Lokomotive in die Flanke des einfahrenden Personenzuges 600. Der Lokomotivführer des Personenzuges wurde getötet, ein Beizer schwer verbrüht und sieben Reisende leicht verletzt. Der Betrieb wurde durch Umfahrungen aufrechterhalten und von 6 Uhr abends an wieder regelmäßig aufgenommen. Der Materialschaden ist beträchtlich.

Gerichtssaal.

Ä Messerschreier. Der 39 Jahre alte Gutswärter M. in Mittelsgrün geriet am Abend des 10. August dieses Jahres vor dem Gasthause zum Erzgebirgischen Hof dabei mit dem Handwerker K. und mehreren anderen Personen in ein Handgemenge, wobei er von seinem Taschenmesser Gebrauch machte und den K. in den Kopf schlug, wodurch dieser über dem linken Ohr eine erhebliche Verletzung erlitt. Er ist deshalb vom Schöffengericht Schwarzenberg wegen gefährlicher Körperverletzung zu drei Wochen Gefängnis verurteilt worden, hat dagegen aber Berufung eingelegt, indem er behauptet, er habe nur in Notwehr gehandelt. Dies hat das Gericht zwar auch für richtig gehalten, andererseits aber angenommen, daß er zu weit gegangen sei und die Grenzen der Notwehr überschritten habe. M. bleibt aber dabei, daß er weitere Angriffe von seinem Gegner habe befürchten müssen und deshalb nicht anders handeln können. Die zweite Strafkammer des Landgerichts Zwickau, die über die Berufung M's. am Mittwoch verhandelte, verurteilte deshalb die Verhandlung und beschloß, zur neuen Verhandlung noch drei weitere Zeugen vorzuladen.

Die Neuaufgabe des Tilsin-Prozesses. Der Revisionsprozeß gegen die Zeugoffiziere Tilsin und Gen. wird, wie verlautet, Mitte Januar nächsten Jahres, voraussichtlich am 18. Januar, vor dem Oberkriegsgericht der Berliner Kommandantur als Berufungsinstanz beginnen und mehrere Tage dauern.

Das Eisenbahnunglück im Harrasfelsen.

Kommt man von der Lichtenwader Schloßmühle nach dem Harrasfelsen, so sieht man schon aus einiger Entfernung den abgestürzten Felsen. Der Gipfel des Harrasfelsen, nach Lichtenwade zu, hat sich, wie man vermutet, entweder durch Blitzschlag oder durch das Regenwasser gelöst und ist auf die Tunnelöffnung gefallen und hat die dort befindlichen Eisenbahnen aufgeföhren. Die erste Maschine ist die Trümmerröhre noch hinaufgefahren und stand mit dem Kessel, die Esse war fortgeschleudert, in der Höhe der Tunnelöffnung, also vier bis fünf Meter hoch. Ein eigenartiger Anblick für die zahlreichen Zuschauer, wie die Maschine mit dem Kessel aus dem Tunnel herauschaute. An dieser Stelle mußte mit größter Vorsicht gearbeitet werden, weil herabhängende Felsenmassen noch mit Absturz drohen. Weit schlimmer sah es im Tunnel selbst aus. Nur auf beschwerlichem Wege über Felsen und Abhänge war zum Tunnelzugang zu gelangen. Nur auf halbe Wagenlängen kann man in den Tunnel hinein, dann versperrten Trümmer vollständig den Weg. Holzplanken, Ähren, Wagenräder füllten den Raum zwischen Wagen u. Tunnelmauern völlig aus. Vom hintersten Wagen aus, der mit Holztrümmern ausgefüllt ist, wie ein mit Holz beladener Wagen, konnte man allein drei Tote, zwei Männer und eine Frau, in den Trümmern eingeklemmt sehen, ein erschütternder Anblick. Bei den ersten Rettungsarbeiten waren durch eine kleine Pforte an der vorderen Öffnung des Tunnels die ersten Verwundeten und Toten herausgeschafft worden; die Mehrzahl der Passagiere verließ der Tunnel auf der Frankendreger Seite. Der Zugang zum Tunnel war außerordentlich schwer, da der vordere Teil des Personenzuges vollständig zertrümmert worden war und die aufeinandergehobenen Wagen wirres Durcheinander bildeten. Um das Unglück noch größer zu machen, stürzten während der Bergungsarbeiten noch weitere Felsenmassen nach. Von den Verwundeten haben ungewöhnlich viele Kopf- und Gesichtverletzungen erlitten. Dieses Unglück auf der einspännig betriebenen Strecke Röhren-Thomas ist der Zahl der Todesopfer nach eins der größten, die sich im Laufe der letzten zwanzig Jahre in Deutschland ereignet haben. Unter anderem, verkehrsreiches Vaterland ist in die-

Im Zeitraum trotz bester technischer Einrichtungen von schweren Unglücksfällen nicht verschont geblieben. Wir geben hier eine knappe Aufzählung der

schwersten Unfälle im deutschen Eisenbahnbereich seit 1895: 19. September 1895: Zusammenstoß bei Odetan (Wittlitz) 8 Personen wurden getötet, 47 verletzt. — 24. Juli 1900: Entgleisung bei Annaberg, 4 Personen wurden getötet, 7 verletzt. — 18. August 1900: Entgleisung bei Köthenitz, 8 Personen wurden getötet, 56 verletzt. — 19. Juni 1912: Das letzte große Eisenbahnunglück: In Gafchwitz bei Leipzig fuhr der nach Hof abgehende Personenzug in einen von Wählen kommenden Vorortzug. Hierbei fanden 8 Personen den Tod, 21 wurden verletzt. Schuld trug der Führer des Personenzuges, der das auf dem Signal stehende Signal überfuhr. — In einem Tunnel hat sich auf deutschen Bahnen seit dem schrecklichen Unglück am 20. Dezember 1901 im Tunnel bei Altenhaken, wo 11 Personen ums Leben kamen und 29 verletzt wurden, kein Unfall wieder ereignet. Die Eisenbahndirektionen werden aus diesem neuerlichen Unglück die Lehre ziehen, ihr Augenmerk nicht nur auf die Strecke selbst, sondern auch auf die Ueberzüge und Tunnelberge zu richten, und zumal bei einer Witterung von elementarer Gewalt wie am Sonntag, die gefährlicheren Strecken der Bahn noch intensiver beachtenswerten zu lassen. Trotzdem werden sich zweifellos solche Unglücksfälle bei aller Vorsicht niemals gänzlich vermeiden lassen.

Patentschau.

Patentbureau O. Krüger & Co., Dresden-N. Hermann Kier, Bielefeld: Verbindung zwischen Sturmlaternenrohren und Sturmlaternen-Deckelhalter. (Gm.) — Max Hänel, Bielefeld: Sturmlaternen mit durch Schweißnähte gehaltenen Kappe. (Gm.)

Kirchennachrichten.

Grünhain. 4. Advent, vormittags um 9 Uhr Predigt Gottesdienst, bes. für die Schulkinder; nach Schluß des Gottesdienstes bis mittags 12 Uhr Kirchenvorstandswahl. Nachmittags um 2 Uhr Taufen. — Montag, den 22. Dezember, nachmittags um 4 Uhr Weihnachtsfeier in der Bezirksanstalt. — Getauft: Harry Werner, ehelicher Sohn des Fabrik-Klempners Hermann Richard Kunstmann in Grünhain.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Ein treuer Freund

in Gold wert. So auch Scotts Emulsion für die kleinen und heranwachsenden. Regelmäßig genommen hält sie die Muskeln noch, unterstützt die Bildung der



Scott's Emulsion

Arac, Rum, Cognak, Liköre, Weine

in bekannten guten Qualitäten empfehlen Eriol & Co. Nachf., Ausg. Markt.

„Das ist ja sehr erfreulich — bloß, warum verhungern Sie unsere schönen Strenen?“

„Verhungern — wie? Blond ist schließlich langweilig. Ich habe Blonde Frauen.“

„Ach, gehen Sie, reizen Sie lieber mal herunter von Ihrem Verstand und lassen Sie sich erst an! Das ist ja der reinste Baskismus. Uebrigens wollen Sie fragen, ob Sie nicht mit mir spazieren fahren wollen?“

„Erst spielte mit den Winkeln, die er in der Hand hielt. Dann krieg er von der Leiter.“

„Warum nicht? Malen oder ausfahren — 's ist ja ganz egal.“

„Er stieß die gebrauchten Winkel in ein Gefäß mit Sämlerseele und warf die Palette auf den Tisch. Alles achtlos, fahrig, mit zerstreutem Blick.“

Graf Dorby sah ihm kochschüttelnd zu. Er war ein Mann Mitte der Vierzig, groß, schlank, mit braunen Augen, einem wohlgepflegten Schnurrbart und vornehmen Zügen. Er kannte Eriol erst seit kurzem, aber er schätzte ihn hoch als Künstler und liebte ihn als Menschen von Herz und Charakter.

Das tägliche Beisammensein hatte eine Art Freundschaft zwischen ihnen ausgebildet, und das war gut, denn Graf Dorby hoffte, Eriol werde sich bestimmt entschließen, die Expedition nach Tibet und Persien mitzumachen.

Bläser war er ihm stets ruhig und nüchtern erschienen. Ein Mensch, der gleichmütig arbeitete, sehr anständig dachte und sich gar nicht auf den verrückten Künstler hinausspielen wollte.

„Wer heute —“

„Was tun Sie denn nur? Was ist in Sie gefahren, Eriol?“ fragte der Graf halb lachend, halb erstaunt, denn Eriol schien seine Gegenwart ganz vergessen zu haben.

„Er war an eines der Fenster getreten und sagte einer Fliege nach, die an den Scheiben surzte.“

„Eriol wandte sich um.“

„Sie ärgert mich — ich möchte — ja so, wir sollen ja wohl ausfahren.“

„Wenn es Ew. Liebden genehm ist, aus höheren Regionen zurückzukehren — ja!“ sagte Dorby. „Fängt der Mensch fliegen!“

„Eriol sah ihn unglücklich an.“

„So — 'ne Fritte war's? Meinestwegen. Uebrigens, Graf, Sie sind ja stets verflucht in solchen Dingen — Sendthausen — Baron Sendthausen — wer ist denn das?“

„Gustav Sendthausen?“

„Na, es wird schon der Richtige sein. Meines Wissens gib's nur einen Sendthausen in Wien, den Kassen der Gräfin Weil.“

„Ja — das ist er!“

„Kun — ein recht netter Junge. Steinreich, bildschön.“ Dorby lachte; „wenigstens finden's die Weiber — Kunstmützen, Hans Dampf in allen Gassen.“

„Lump also.“

„Gott bewahre! Was fällt Ihnen ein, Eriol? Wie kommen Sie darauf? Bloß leicht verkleidet und ein hübsches Flatterhäut. Daran sind die Frauen schuld, die ihn eben verwohnen. Sonst kann man ihm gar nichts nachsagen.“

„Das ist alles?“

„Im — gegenwärtig künftert eine sonderbare Märe von ihm — gestern beim Fide o'clock der Gräfin Jang war die Rede davon; Sendthausen will solide werden. Soll sich ernstlich verkleiden haben in eine junge Künstlerin und sie so gar heiraten wollen.“ Der Graf unterdrückte sich lächelnd eine Wahrung stieg in ihm auf. Natürlich — sie hieß ja auch Eriol — eine Verwandte vielleicht? „Kennen Sie die Künstlerin vielleicht, Eriol? Er trägt den gleichen Namen wie Sie, Serena Eriol — interessieren Sie sich deshalb für Sendthausen?“

„Eriol lachte plötzlich höhnisch auf.“

„Ich? Gott, es war so 'ne Frage — interessieren? Was denken Sie —? Geht's mich etwas an, wenn der Mann so närrisch ist, heiraten zu wollen?“

„Er begann plötzlich wie verrückt im Zimmer herumzu rennen. Es war ein Bild, daß man der zu malenden Fresken wegen einen großen Teil der Möbel entfernt hatte, denn Eriol achtete nicht auf das, was ihm im Wege stand.“

Rückwärtslos stieß er Stühle beiseite und hätte die Leiter höher umgerannt, wenn Dorby sie nicht schleunigt in eine Ecke geschoben hätte.

Dabei kuschelte er mit den Händen herum und stieß abgeriffene Säge heraus.

„Heiraten? Natürlich verdröten sollte es der Staat. Jawohl — Liebe — Liebe — da denkt man wunder weit wie erhaben davon, und dann ist alles Biehl! — Meine Einwilligung? Haha — ohne die geht es doch nicht — Ubrigens, sehr gerne, gnädige Frau! Mit dem größten Vergnügen! Sie brauchen weder bitte noch danke zu sagen.“

„Eriol!“ rief Graf Dorby, dem die ganze Sache ebenso unheimlich wie unverständlich war. Was ist über Sie gekommen? Sie rasen — oder sind Sie krank?“

„Eriol fuhr sich durch die braunen Locken, zerrte nerods an seinem Spitzbart und begann dann mechanisch Winkel und Palette zu reinigen.“

Dann warf er, ohne zu antworten, sein Samtjackett, das er beim Arbeiten zu tragen gepflegt, ab, zog den schwarzen Salonrock an und stellte sich vor den Spiegel.

Er nahm den Taschentamm in die Hand, als wolle er sein Haar in Ordnung bringen, verzog es aber wieder und blieb, mit leerem Blick auf sein Spiegelbild starrend, inmitten des Zimmers stehen.

Graf Dorby trat ernstlich besorgt zu ihm.

„Lieber Eriol, wir kennen uns noch nicht lange, aber daß ich Ihnen von Herzen gut bin, wie ein wahrer Freund, das müssen Sie doch schon gemerkt haben! Wollen Sie mir nicht sagen, was Sie drückt?“

Der Maler machte eine abweichende Bewegung mit den Schultern.

„Was soll mich drücken? Nichts,“ sagte er kurzoff.

„Doch — es ist Ihnen etwas passiert — heute morgen waren Sie doch noch guter Dinge und jetzt —“

„Jetzt bin ich's eben nicht. Meine Stimmungen sind doch mein Eigen — oder nicht?“

(Fortsetzung folgt.)

Für das Weihnachts-Fest **Emaillé-Waren**

empfehle in reicher Auswahl ::

Haus- und Küchengeräte jeder Art. Aluminium-Kochgeschirre und Spielwaren.



Brothobel, poliert, mit dekorierter Einlage.



Wasserkessel in Emaille und Aluminium



Reibmaschinen diverse Muster, von 1.50 bis 3.50 Mk.



Brotkapseln rund und oval in Blech, Emaille und Aluminium von 1.50 bis 3.— Mk.



Wandkaffeemühle in verschiedenen Ausführungen von 2.50 bis 5.— Mk.



Waschmaschinen diverse Systeme.



Brothobel, poliert.



Wärmflaschen in verzinkter, polierter, vernickelter und Kupfer-Ausführung von 2.— bis 6.50 Mk.



Familienwagen diverse Muster, von 2.— bis 4.— Mk.

Preise unerreicht billig.

Gustav Viehweger, Spezialgeschäft für Haus- und Küchengeräte, Wettinerstrasse 27.

Telephon 255.

Schilder jeder Art werden sofort nach Angabe geliefert.

Telephon 255.

Damen-Strümpfe Ausserst vorteilhafter Gelegenheitskauf: prima Qual. 3 Paar 3.65 Mk. August Gessner Nachf. Inh: Max Weichhold.

Empfehle zum Weihnachtsfest:

Grosse Zerkel- und Kuchenäpfel billigst 10 Pfund von 1.60 Mark an.

Grosse Eier 10 Stück 75 Pfg.

Rollmops 1 Dose 60 und 110 Pfg., Rollmops in Rem. 1 Dose 45 Pfg. Hering in Gelee 1 Dose 40, 60 u. 105 Pfg., Bratheringe 1 Dose 50 Pfg. ff. Lachs in Dosen, Oelsardinen in verschiedenen Preisen.

Käse in Staniol als Brie, Camembert, Roquefort, Echt Emmenthaler, feinster Limburger, sowie

sämtliche Gemüsearten davon weißer Sellerie 1 Stück v. 5 Pfg. an sämtliche Trockenfrüchte, 1918er Nüsse in verschied. Sorten Kastanien 1 Pfund 40 Pfg.

sämtliche Frucht und Gemüsekonserven, ff. Spargel, die Dose von 30 Pfg. an.

Oswin Heinert, Aue, Ernst-Papststraße Telephon 531.

NB. Von heute ab kommen an meine werte Kundschaft Kalender zur Verteilung.

Richard Günther, Aue

Am Markt Eisenhandlung. Am Markt.

Eisenbahnen Bestandteile

Laternamagias

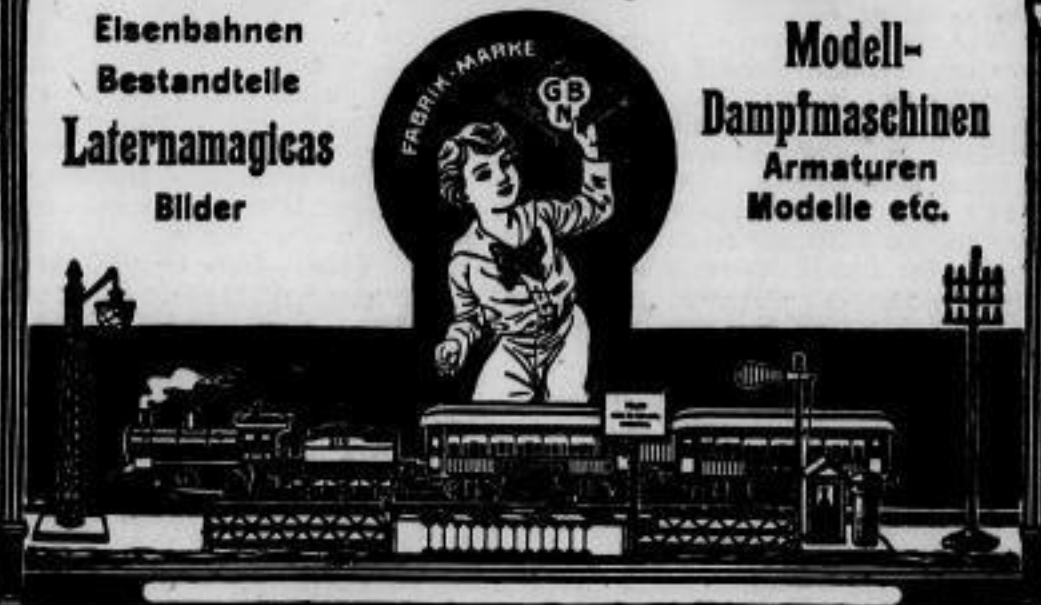
Bilder

Modell-

Dampfmaschinen

Armaturen

Modelle etc.



Burger & Heinert

Zwickau innees Plauensche Straße 18 Zwickau

Moderne Kleinmöbel als vornehme

Weihnachtsgeschenke!

Klubsessel
Schreibsessel
Klaviersessel
Klavierbänke
Dahische
Zierische

Teswagen
Tischische
Bowlingische
Spielische
Rauchische
Toilettenische

Blumenkruppen
Büroständer
Zigarrenschränke
Hörerschränke
Gemälde
Kunst-Gegenstände

Plains

in Tüll und Spachtel zu Besätzen und Blusen

Einsätze und Spitzen in allen Breiten.

Kleider in Batist und Tüll in sehr grosser Auswahl

empfiehlt

Gust. Becher jun.

Stickerel-Fabrik
Oberschlema.

Planener Spitzen.

Nur Neheiten.

Billigste Preise!

Billigste Preise!

An die geehrte Einwohnerschaft von Aue u. Umg.

richten wir aus Anlass des nahenden Weihnachtsfestes die Bitte, ihre Einkäufe bei den unterzeichneten **Mitgliedern des Rabatt-Spar-Vereins** bewirken zu wollen. — Die Mitglieder des Vereins, in welchem die bedeutendsten Branchen vertreten sind, werden es sich angelegen sein lassen, den geehrten Käufern gute reelle Ware bei reicher Auswahl preiswert zu bieten.

Mk. 190000

An Rabatt wurden bisher über

durch die Sparkasse ausgezahlt.

Diese ansehnliche Summe zeigt am deutlichsten, welcher Beliebtheit sich unsere Marken beim kaufenden Publikum erfreuen. **Einhundert Geschäftsinhaber** gehören zur Zeit dem Vereine an und ist das Mitglieder-Verzeichnis aus jedem Sparbuch ersichtlich.

Wir bitten nochmals: **Bevorzugen Sie bei Ihren Einkäufen nur die Mitglieder unseres Vereins.**

Rabatt-Spar-Verein Aue.

Saxol
das vorzüglichste Mittel gegen
Hühneraugen
für 30 Pf. zu haben in
Bardies- u. Holzeinzelgeschäften.
Engroshandlung: Gustav Stern, Aue.

Das geehrte Publikum von Aue und Umgebung bitte ich
den **Weihnachtsbedarf** an
Trikotagen, Leibwäsche, Schürzen in allen Farben
u. Preislagen, **Kostüm- u. Unterröcken, Kleider- u.**
Blusenstoffen usw. bei mir zu decken.
Albertstrasse 1 p. Emma Baumgärtel.

Selbstgeber gibt Darlehen
an jede Person u. ohne Bürgen
gegen Mobiliar. Bis 50.000.
nachweislich 1876 Darlehen ausge-
zahlt. Rückporto. Näheres durch
H. Schilling, Hypotheken-Vermittler,
Zwickau, Bahnhofstraße 41. I.
Geschäftstage: 9-4 Uhr,
Sonntags bis 1 Uhr.

Schneeberger Straße 23. Schneeberger Straße 23.

Trotz Teilzahlung billigste Preise!

Das
in allen Kreisen
gut eingeführte
Möbel- und Warenhaus
Kilian Ott Nachf.

Schneeberger Straße 23 Aue i. Erzgeb. Schneeberger Straße 23.

Liefert zu billigsten Preisen
auf Teilzahlung

in streng reeller Ausführung und größter Auswahl:
Möbel aller Art, Polsterwaren, Bilder und Spiegel
Kinderwagen, Grammophone, Spielböden, Wand-, Taschen-
und Weckeruhren, Goldwaren, Federbetten, Kleider-
stoffe, fertige Wäsche, Bekleidungsstücke
und Schuhwaren für Damen, Herren,
und Kinder, Manufakturwaren,
Pelzwaren.

Schneeberger Straße 23. Schneeberger Straße 23.

Kunden erhalten ohne Anzahlung!

Gestrickte
Ärmel-Westen
Schwitzer
Unterhosen
Kinder-Röckchen
Strümpfe
Socken

empfehlte zu billigsten Preisen die
Maschinen-Strickerei
von
E. Ackermann
AUE
Auerhammer Straße 3

Atelier Corona
ZWICKAU, Münzstr. 8 (neb. Einsiedler-Bierhall)

Photographie-Vergrößerungen
zu den üblichen Preisen.

Neu: Miniatur sog. Atlantio-Photographie
10 Stück innerhalb 24 Stunden.

„Mein Kind hatte eine
Flechte,
die allen Mitteln trotzte, wohl
auch verschwand, aber in mer
wird auftrat. Zuletzt ver-
suchte ich „Salzbein“
und bin erstaunt, wie schnell
und gründlich das Uebel dadurch
beseitigt wurde. 6. Jelen.“ Dose
50 Pf. u. 1 Mk. in der Aue- Apo-
theke u. bei Curt Simon, Dro.

Verkaufe
alle Sorten **Leder-Schuhe** und **Stiefel**, sowie
Filzwaren
in der bekannt besten Ausführung und günstigster Preislage.
Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt bei
Schuhmachermeister
Ernst Georgi, Albertstrasse 12,
am Bahnübergang.



Wild- und Glacéleder-, Seiden- und Stoff-
Handschuhe
gut passend und billig, empfiehlt
G. Schindler, Handschuhmacher,
Aue, Wettinerstrasse 16, 1. Trepp.

Sächsischer Landtag.

Erste Kammer.

Die Erste Kammer trat am Mittwochvormittag, 11 Uhr, zusammen. Außer einigen auf Grund der Landtagsordnung für unzulässig zu erklärenden Petitionen standen die Etatskapitel 29 und 30 über Landtagskosten und Stenographisches Landesamt auf der Tagesordnung. Beide Kapitel wurden auf Antrag der zweiten Deputation in Gemäßheit der Beschlüsse der Zweiten Kammer angenommen. Die Kammer wird ihre nächste Sitzung am 18. Januar abhalten.

Zweite Kammer.

Die Besetzung des theologischen Lehrstuhles der Universität Leipzig war gestern der Gegenstand einer lebhaften Debatte in der Zweiten Kammer. Die nationalliberale Fraktion hatte bekanntlich eine Interpellation eingebracht, in der sie anfragt, was für Grundsätze bei der Besetzung der Lehrstühle der theologischen Fakultät der Landesuniversität maßgebend sind und welche Grundsätze die Staatsregierung bei der letzten Besetzung des zweiten Lehrstuhles für praktische Theologie gelehrt haben. Abg. Ritzsche erklärte, daß die Anfrage an die Regierung nicht aus politischen Gründen, sondern aus Pflichtgefühl gestellt werde. Durch die kirchliche Einseitigkeit diene die Universität Leipzig den Studenten der Theologie nicht Gelegenheit, sich in freier Weise auf ihren theologischen Beruf vorzubereiten. Es handele sich hierbei nicht um Personen, sondern um die Sache, um die Grundsätze für die Besetzung der Stellen. Die Parität sei in Gefahr. Durch die Berufung des Professors Wihaus nach Leipzig sei auch der zweite Lehrstuhl für Dogmatik der Orthodoxie ausgeliefert worden. Diese Einseitigkeit der kirchlichen Lehrstühle müsse zu immerem Zwiespalt in der Kirche führen. Nach der Erklärung des Kultusmini-

sters am 26. Januar 1912 hätte man annehmen dürfen, daß die Berufung eines Vertreters der liberalen Richtung vorgezogen sei. Statt dessen sei ein Vertreter der orthodoxen Richtung gekommen, und zwar unmittelbar nach Schluß der vorigen sehr langen Sitzung des Landtages. Das Wonne war ein Zufall sein; aber den von der Fakultät vorgeschlagenen Gottfried Raumann habe man nicht berufen. Auch nach der zweiten Eingabe der Fakultät, die auf ihren Vorschlag stehen geblieben sei, habe das Kultusministerium nicht an die Berufung dieses Herrn gedacht. Der Kultusminister Dr. Seif gab eine vollständige und umfassende Erklärung über den Gang der Verhandlungen, die schließlich zu dieser Berufung im Einverständnis mit der Fakultät geführt hätten. Das Kultusministerium werde jederzeit seine Pflicht dahin auflassen, nur die wissenschaftlich tüchtigsten und bedeutendsten Männer mit Zustimmung der Fakultäten an die Universität zu berufen. Vizepräsident Oppitz erklärte, daß er und seine politischen Freunde von den Darlegungen des Ministers vollständig befriedigt seien. Abg. Dr. Schöne bemerkte, daß der Kammer eine Kritik über die Fähigkeiten der Universitätsprofessoren überhaupt nicht zustähe. Die Abgeordneten Brodau und Hettner wandten sich scharf gegen den Kultusminister, worauf die weitere Besprechung der Interpellation vertagt wurde. Die nächste Sitzung findet am heutigen Donnerstag statt.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Geburtstagsliköre

in allen Preislagen bei **J. A. Fiechtner.**

Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft
Abteilung Auo (Erzgeb.)

Telegr.-Adress
Privatbank

Kursbericht vom 17. Dezember 1913. (Ohne Gewähr.)

Deutsche Fonds.	100/100	Ungar. Kronenrente	82.50	Deutsche Werkzeug	82.50
3 1/2% Reichsanleihe	76.40	4 1/2% Rumänien v. 1910	84.50	Sondermann & Co.	120.00
3 1/2% do	85.50	4 1/2% RussenAnl. v. 1902	96.10	Deutsche Luxemb.	120.00
4% do	96.10	4 1/2% Russen	96.10	Dresdner Gas-	120.00
3 1/2% Preuss. Consols	76.40	Anl. v. 1905	96.90	Leipzig	120.00
3 1/2% do	85.50	Deutsche Hyp.-Bank	96.90	Elektrizität A.-G.	120.00
4% Sächs. Rente	76.45	Finanzbrieft.	96.90	Leipzig	120.00
3 1/2% Sächs. Staatsanleihe	77.75	Berliner Hyp.-Bk.-Pfdbr. 17/18	95.00	Große Leipziger	120.00
4% Sächs. landw. Pfandbriefe	77.00	Hamburg. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 18/19	95.00	Strassenbahn	120.00
3 1/2% Sächs. landw. Pfandbriefe	76.75	Leipziger Hyp.-Bk.-Pfdbr. 2/1	95.00	Hamburg Amerik.	120.00
4% Sächs. landw. Kreditbriefe	77.00	Preuss. Bod.-Cf.-Akt.-Bk.-Pfdbr. 29	94.40	Hansa Dampfchiff-	120.00
3 1/2% Sächs. landw. Kreditbriefe	80.25	Sächs. Bod.-Cred.-Pfdbr. XI	95.00	fahrt	120.00
4% Rheinprovinz. Anl. 88	96.50	3 1/2% Sächs. Bod.-Cred.-Pfdbr. V	85.50	Harpener Bergbau	120.00
3 1/2% Westf. Prov.-Anl. V	94.90	Bank-Aktien		Humboldt-Werke	120.00
Kommunal-Anleihen.		Mitteldeutsche Privatbank	125.00	Masch neub. Gr.-manufaktur	120.00
3 1/2% Chemnitz Stadtanl. v. 1902	94.00	Berliner Handels-Gesellschaft	125.00	Norddeutsch Lloyd	120.00
4% Chemnitz Stadtanl. v. 1908	97.50	Darmstädter Bank	115.90	Phoenix Bergwerk	120.00
3 1/2% Dresden Stadtanl. v. 1905	83.00	Commerz- und Diskontobank	107.00	Pfauener Spinnerei	120.00
4% Dresden Stadtanl. v. 1908	88.00	Deutsche Bank	249.00	Sächs. Maschinenfabrik	120.00
3 1/2% Leipzig Stadtanl. v. 1904	85.00	Disconto-Commandit-Anteile	185.80	Sächs. Webstuhl	120.00
4% Leipziger Stadtanleihe v. 1908	96.00	Dresdner Bank	156.10	Sächs. Webstuhl	120.00
Ausländische Fonds.		Nationalbank für Deutschland	116.40	Sächs. Webstuhl	120.00
3% Chinesen v. 1896	97.50	Reichsbank-Anteile	135.75	Sächs. Webstuhl	120.00
4% Japan v. 1905	83.40	Sächsische Bank zu Dresden	132.00	Sächs. Webstuhl	120.00
4% Osterr.-Ungar. 88/100	88.10	Industrie-Aktien		Sächs. Webstuhl	120.00
4% Oester. Kronenrente	84.90	Chem. Fabrik Buckau	120.00	Sächs. Webstuhl	120.00
4% 1881 Goldrente	86.00	Chemnitz Aktien-Spinnerei	120.00	Sächs. Webstuhl	120.00
		Chemn. Werkzeug-Zimmermann	56.10	Sächs. Webstuhl	120.00

Louis Schreiber
Aue, Schneebergerstr.

Glas- u. Porzellan-Waren
Speise- u. Kaffeeservice, Waschgarnituren.

Moderne Kristalle
Geschenkartikel
in Nickel, Messing
Luxurwaren.

Mein reichhaltigstes Lager von erstklassigen
Delikatessen
empfehle ich zur Ausstattung von
Frühstückskörben
in jeder Preislage.
Hermann Dietrich
Marktgrässchen.

Karl Steubler
ZWICKAU
Marienplatz
Kristall u. Luxusglas
Porzellan-Steingut
Glas

Porzellanmalerei
Glasmalerei
Zinnleiserei

Kaffeeservice für 6 Personen . . . von Mk. 2.00 an
Kaffeeservice für 12 Personen . . . von Mk. 5.75 an
Speiseservice für 6 Personen . . . von Mk. 22.00 an
Speiseservice für 12 Personen . . . von Mk. 34.00 an
Weinglasgarnituren 6 Dix. Gläser von Mk. 23.50 an
Waschgarnituren von Mk. 1.75 an
Küchensgarnituren 22 teilig von Mk. 7.50 an

Christbaumlichte,
gerant. nicht tropfend
Christbaumwatte,
Christbaumlametta,
Christbaumschnee,
Seifen, Parfüms,
Liköre, Weine.
Herm. Helmer,
Weitin-Drogerie.

Edlen Weingeschmack
edelstes Aroma
ohne die Alkoholwirkung
Griechischer Rotwein,
Samos-Weiswein
„Marke Thalyria“
1 Fl. M. 2.25, 1/2 Fl. M. 1.10
nur zu haben in
P. Winters Reformhaus
Thalyria
Wettinerstrasse 34.

Wenn Sie sicher sein wollen, eine gute Uhr zu kaufen, ob Taschenuhr oder Wanduhr, so wenden Sie sich in Ihrem eigenen Interesse bei Bedarf an den Fachmann
Uhrmachermeister
Otto Burckhardt
Aue, Schneeberger Strasse 9
Nähe Markt. Telephone 161.

Gebrauchs- und Geschenkartikel
in
Herrenwäsche nach Maass und Lager
Unterwäsche für Herren Damen u. Kinder
Strumpfwaren „ „
Handschuhe „ „
Haus-Jackets, Schlafröcke, Regen Mäntel, Pelierinen, Leder- und Strickwesten
Gestrickte Jackets etc.
M. V. Jaeger
Chemnitz, Langestr. 24
Erstes und bestsortirtes Herrenwäsche-Geschäft.

Heiler Geschäftsmann sucht auf neuerbautes Zinshaus
1000 Mark
als 3. Hypothek bis 2. Januar 1914. Gefl. Offerten bitte unter N. 978 im Auer Tageblatt niederzulegen.
Zum Weihnachtsfest
empfehle in nur schönen Exemplaren: Amazon, Papagei, Jung und gelehrt, Stück von 28 Mk. an, Wellensittiche (Zuchtpaare), hochrote Tigerfinken, reizende kleine Sänger, Webervogel, Atlasfinken I. Pracht. Große Auswahl von Singvögel: Kanarien, edle Sotte Sänger, in verschiedenen Preislagen. — In- und ausländische Ziervögel, Wasserpflanzen, Tuffsteingrotten, Aquarien, ganz aus Glas und mit Einfassung, Heis-Aquarien. — Vogelkäfige in denkbar größter Auswahl in nur den neuesten Fabrikaten.
L. Förster,
Zoologische Handlung,
Chemnitz,
Weberstrasse 7.

Wegen großen Bedarf zahle für getrag. Herren-Jacke bis 30 Mk. Jacketts bis 10 Mk., Fädeln und dergleichen hohe Preise. Gefl. Angeb. m. Angabe des Gegenstandes an M. Bräuk, Chemnitz, Bräudenstr. 8.

Garantiert nichttropfende
Baumkerzen
Kein Beschmutzen der Tischdecken u. Teppiche, helle Flammen, langsames Brennen, daher im Gebrauch angenehm und billig.
Zu haben bei
Curt Simon
Central-Drogerie
Bahnhofstraße 11.

per 1. Januar 1914 möglichst
Suche zwei gut möblierte Zimmer
in ruhigem Hause. Gefällige Offerten unter N. 977 an die Tageblatt-Expedition.

Christbaum-Konfekt
u. Bleikugeln, Pfand u. 60 Pf. an R. Seidmann, Wettinerstr. 11 und Schneeberger Strasse 2.

Spazierstöcke
in grösster Auswahl.

Regenschirme

Stockschirme
von 8.— Mark an.

hochelegante Neuheiten aller Art, in bekannter Güte und allen Preisen von Mk. 2.— an
Damen-Regenschirme neueste Farben der Saison.

Carl Schmalfuss, Aue, Markt
Telephon 331.



Deutsche Korsetts

Nur erstklassige Marken
Für Geschenkzwecke empfehle ich in neuesten modernen Formen mit
roststärkeren Stäben die Preislagen
Mk. 2.50 3.00 3.50 4.00 4.50 5.00 6.00 etc.

Amerikanische Untertaillen

entstehende Muster, vollendeter Sitz, Ia. Wäschebatist und Stickerei
Mk. 1.40, 1.60, 1.75, 2.00, 2.25, 2.50, 2.75, 3.00 bis 6.00

Nicht Passendes wird nach dem Feste bereitwillig umgetauscht.

Extra billig.
Weihnachtspreis.
10% Rabatt.

Wettiner-
strasse 19. **Korsetthaus Aue i. Erzg.** 2 Minuten
vom Markt.

Inh. Frau Anna Frieser, Spezialistin für Korsetts und Leibbinden.



Atelier Kolby

Zwickau — Fernsprecher 271 —

Photobildnisse — Photoskizzen
Vergrößerung schwarz u. farbig

vornehmstes Weihnachtsgeschenk

Atelier-Spiegelausrüstung
einzig am Platze.

Ernst Gierisch

Pelzwarenhaus, Inh. Alfred Gierisch, Kürschnermeister
Zwickau i. S.
Fernsprecher 419. Innere Plauensche Strasse 27.

Herren- und Damen- Pelze.

Enorme Auswahl in
Pelz-Stolas, Pelz-Schals,
Pelz-Muffe, Pelz-Garnituren
für Kinder.

Pelz-Vorlagen, Pelz-Decken
für Wagen und Chaiselongues.

Pelz-Fusswärmer.

Saison-Neuheiten. Fachmännische Bedienung.

Reparaturen und Umarbeitungen werden
schnell und billig ausgeführt.

Bitte um Besichtigung meiner Schaufenster.

Walther Nestmann

Spezialgeschäft für feine
Solinger Stahlwaren

Aue, Bahnhofstr. 40

empfiehlt als

praktische u. vornehmste Weihnachtsgeschenke

Tischbestecks
Dessertbestecks
Tranchierbestecks
Kinderbestecks
Butter- u. Käsebestecks
Obstmesser
Geflügelscheren
Küchenstähle

Taschenmesser
in grösster Auswahl
Tortenheber
Rasiermesser
Rasierapparate
Rasiergarnituren
Haarschneidemaschinen
Scheren-Etuis

Cocosa



Butter

Portugiesischer wird per 1/2,
ober 1/4. 1914 bis

I. Etage

Schneebergerstr. 70
mietet. Dieselbe besteht aus
6 Zimmern, Küche, Bad, Klosett
und Zubehör und wird auf
Wunsch auch geteilt vermietet.
Näheres Schneebergerstr. 70, p.

Stube, Kammer und
Küche per 1. Januar oder
später an ruhige Leute zu ver-
mieten. Bodenstr. 35, part.

Michel

Michel-Brikets

anerkannt beste Marke.

Jahresproduktion 100 000 Waggon

Vertr.: Habermann & Butter, Chemnitz Tel. 2133.

Pianos-Flügel-Harmoniums

mastergütige Fabrikate von Blüthner, Feurich, Kreuz-
bach, Thürmer, Hupfer, Hörügel etc.

Pianohaus F. Marguth, Zwickau
Bahnhofstrasse 21

Reelle Preise. — Bequeme Teilzahlungen.
Fachmännische Bedienung.
Ältere Instrumente werden mit in Zahlung genommen.
Altbewährte Bezugsquelle für erstklassige Pianos
und Flügel.

Delikat schmeckt
Schokoladen-
Lebkuchen

Moderne bäden und Wohnungen

(auch für Herze, Rechtsanwälte usw. passend) sind ab
1. April 1914 im bisherigen Postgebäude in Aue, Bahn-
hofstrasse 17, zu vermieten.